

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besuchergeld für bei Weitern vierstelligem Auflage  
zum normalen EUR. 2,50 (einfach), 10. bis  
Zweigstellen, durch Postkasse EUR. 2,50 einzah-  
len. Belegschaft ohne Schallplattenabonnement  
bei jedemmal wöchentlichem Bericht. Einzel-  
nummer 10. bis unterhalb Sachsen 15. bis.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-M. I., Märtens-  
straße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden  
Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Unterhauptmannschaft Dresden

Kreisgeldpreise: 50 mm breite Sonnhalde 20. bis,  
ausführlich 40. bis. Brillenschlüssel u. Radikal nach  
Kast. Familienanzeige und Stellungsanzeige zw.  
währl. Preise. Off.-Gebühr: 10. bis. — Raddruk  
mit Zusatzanzeige Dresdner Nachrichten.  
Unterjährige Gedächtnisse werden nicht aufgestellt

**Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe**

## Neue Vorschläge zum Viermächtepakt Frankreich will voraphieren - Deutschland prüft

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Juni. Um das Auswärtige Amt in Berlin wird zur Zeit der Text des Viermächtepaktes geprüft, dem die französische Regierung ihre Zustimmung gegeben hat. Befürchtet hatten sich in der vorigen Woche bereits die Mächte auf einen Text geeinigt, als Frankreich plötzlich mit einer neuen Formulierung hervortrat. Den Hauptstreitpunkt bildet zur Zeit bei diesem neuen Text die Frage der deutschen Gleichberechtigung.

Auch deutscher Ansicht kommt in dem jetzt zur Prüfung vorliegenden Text die deutsche Gleichberechtigung nicht genügend zum Ausdruck.

Damit erhebt sich für die Reichsregierung die Frage, ob Deutschland bei der Aufrechterhaltung dieses Paktes noch ein genügendes Interesse an der Unterzeichnung des Viermächtepaktes hat oder nicht. Diese Frage wird zur Zeit im Auswärtigen Amt eingehend geprüft, und es versteht sich von selbst, daß diese Prüfung nach Möglichkeit beschleunigt wird. In Rom selbst erwartet man eineklärung des Tage im Laufe des morgigen Tages. Das geht aus Ausführungen hervor, die

Mussolini heute nachmittag im italienischen Senat machte, wo er z. a. erklärte: "Die Verhandlungen über den Vierpakt sind in eine Phase eingetreten, die binnen

kurzem in dem einen oder anderen Sinne abschließend sein kann. Ich behalte mir vor, morgen Erklärungen darüber abzugeben."

In Berliner unterrichteten Kreisen bezeichnet man die Nachrichten, daß England und Italien dem französischen Text bereits zugestimmt hätten, als falsch. Beide Länder haben vielmehr erklärt, daß sie ihrerseits zustimmen würden, wenn Deutschland seine Zustimmungerteilen würde. Und die Darstellung, daß Mussolini keine Vermittlung ausgetragen habe, wird als absolut ungültig bezeichnet, was sich im übrigen schon aus der Gesamtlösung ergibt, da die Aenderung der Lage ja lediglich dadurch eingetreten ist, daß Frankreich mit neuen Vorschlägen hervortrat.

### Rompromiß auf Deutschlands Kosten?

London, 6. Juni. Hinsichtlich des Viermächtepaktes besteht in London, daß es gelungen sei eine Kompromißform zu finden, mit der Frankreich, England und Italien sich bereits einverstanden erklärt haben sollen. Man wartet nun mehr noch auf die Antwort Deutschlands. Der Artikel 8 des Paktes, in dem von der deutschen Gleichberechtigung die Rede ist, soll umgedeutet worden sein. Nachdem England den Vorschlag gemacht habe, diesen Hinweis gänzlich fortfallen zu lassen, sei eine Kompromißlösung zwischen den englischen und den französischen Formulierung gefunden worden. Diese Meldung ist mit Vorbehalt aufzunehmen, da sie im Gegensatz zu der Berliner Aussage steht.

## Was will Frankreich von uns? Reichsminister Göring über die deutsch-französischen Beziehungen

Paris, 6. Juni. "Petit Journal" veröffentlicht ein Interview, das der preußische Ministerpräsident Göring einem Sonderberichterstatter des Blattes gewährte. Die Unterredung drehte sich um das Problem der deutsch-französischen Beziehungen. Ministerpräsident Göring sprach zunächst über das Viermächtepakt. Niemand in Deutschland glaube noch an die Gleichberechtigung, die man Deutschland mit den Lippen gewährt habe. Aus vielen Gründen, so sagte der Ministerpräsident weiter, "können und wollen wir keinen Krieg führen.

Wenn eines Tages der Verteidigungskrieg notwendig werden sollte, würde das deutsche Volk ihn energisch führen, aber niemals einen Angriffskrieg. Ein europäischer Krieg würde letzten Endes nur dem Völkerwiderstand zugute kommen.

Was will Frankreich von uns. Frankreich besitzt die stärkste Armee Europas, verbündete Garantieverträge. Deutschland steht allein und seine Rüstung ist derart, daß wir nicht einmal feindliche Flieger verhindern könnten, unsere Städte zu bombardieren. Will Frankreich etwa diese Situation verlängern, wenn es von seiner Sicherheit spricht? Heute, vierzehn Jahre nach dem Friedensschluß, höben wir, sobald wir den kleinen Finger rühren, um allmählich die Freiheit wieder zu erlangen, ohne die niemand

existieren kann, sobald wir irgendeine Bewegung nach irgend einer Richtung tun, auf die Opposition Frankreichs. Warum?

Was trennt im Grunde genommen beide Völker? Nichts. In jeder Hinsicht können die Interessen der beiden Völker in Einklang gebracht werden.

Je mehr ich darüber nachdenke, um so mehr komme ich zu der Überzeugung, daß beide Nationen sich verständigen müssen. Die französischen Staatsmänner kommen mit den Staatsmännern aller Länder zusammen, nur nicht mit den deutschen. Es gibt keine direkte Aussprache zwischen beiden Regierungen, deren Zusammenarbeit mehr als jede andere den Frieden und das Wohlergehen Europas sichern würde, und dies gerade in einem Augenblick, in dem Deutschland sich eine starke Regierung gegeben hat, die fähig ist, Verantwortung zu übernehmen, was die notwendige Bedingung für jede weitblickende Politik ist.

Frankreich und Deutschland müssen miteinander verhandeln, dann werden sie, wie ich fest überzeugt bin, einen gemeinsamen Weg finden.

Vorläufig ist die Atmosphäre nicht gut. Gewiß, ich würde mich sie zu bessern. Man ändert seine traditionellen Strömungen von heute auf morgen. Das ist ein langwieriges Unternehmen, aber man muß es versuchen."

## Der politische Mord am afghanischen Gesandten

Berlin, 6. Juni. Zu dem in der Berliner afghanischen Gesandtschaft verübten Attentat auf den afghanischen Gesandten wird amtlich noch folgendes mitgeteilt: Die Reichsregierung hat unmittelbar nach der Tat Geheimrat Sauerbruch erachtet, dem Verletzen seine ärztliche Hilfe zuteil werden zu lassen. Letzter waren die Bemühungen, das Leben des Gesandten zu retten, erfolglos. Er ist bereits am Nachmittag seiner schweren Verletzung erlegen. Der Mörder gibt an, aus politischen Gründen gehandelt zu haben.

Die Reichsregierung bedauert den Tod dieses her vorragenden Diplomaten, der sein Land bereits als Posthalter in Moskau vertreten hatte, bevor er den Berliner Posten übernahm, auf das letzte

und verurteilt mit dem ganzen deutschen Volke das ver schändungswürdige Verbrechen. Der Er mordete, der ein Bruder des Königs Stadt Schah ist, hatte den Berliner Gesandtenposten erst vor kurzem angetreten.

Zu dem Anschlag werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Gesandte wollte sich mit einem jungen Verwandten, der ihn häufig auf Gesandtschaften begleitet, nach

dem Tiergarten begeben. Als sich beide auf der Treppe befanden, die von den oberen Räumen zur Vorhalle des Gesandtschaftsgebäudes führt, trat ihnen auf den unteren Treppenstufen ein junger Mann mit gezogenem Revolver entgegen, der Student Simal Syed. Er kam zu einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem Gesandten und dem Studenten, der dem Gesandten vorwarf, daß er mitgeholfen habe, Afghanistan den Engländern anzubieten. Ob der Gesandte darauf antworten konnte, gab der Student kurz hintereinander fünf Schüsse ab.

### Danziger Senatswahlen Ende nächster Woche

Danzig, 6. Juni. Der Danziger Senat hat in seiner heutigen Sitzung noch keinen Beschluß über die Einberufung des neu gewählten Volksstaates gefaßt. Man rechnet daher in unterrichteten Kreisen damit, daß der neue Danziger Volksstag frühestens Mitte nächster Woche zusammentritt. Der neue Senat unter Führung des nationalsozialistischen Präsidentschaftskandidaten Dr. Rauchning dürfte demnach kaum vor Ende nächster Woche vom Volksstag gewählt werden.

## Großdeutschland oder Kleindeutschland?

Die Überschrift der Pionierzeitungen „Klagen unter Tagung des VDA in Passau“ verriet schon die falsche Frontstellung, in der zur Zeit im Donauraum um den deutschen Gedanken gekämpft wird. Man wird dabei an die innerpolitischen Vorgänge des letzten Jahres erinnert, wo auch die Fronten wirre durcheinanderflogen und heftige Bruderkämpfe zwischen den nationalen Deutschen ausgetragen werden mußten, bis endlich in der Einigung der Siegreiche Durchbruch des Dritten Reiches erfolgte. Die gleichen Irrtümer, die uns im Innern solange aushielten, müssen nun auch bei dem Drittel des deutschen Volkes überwunden werden, das außerhalb der Reichsgrenzen lebt. Denn so wenig das nationale Deutschland daran denkt, in gewaltvoller Auslehnung gegen die Verträge den großdeutschen Gedanken zu verwirklichen, so wenig kann es darauf verzichten, die geistige Zusammenfassung aller Deutschblütigen und Deutschsprechenden zu vollziehen. Die Geschichte kann nicht bei der kleindeutschen Lösung stehenbleiben, mit der sich Bismarck unter dem Zwange der Verhältnisse bei seiner Reichsgründung begnügt musste. Als im Verlauf der deutschen Revolution von 1918 das Reich in seinem inneren Ban unter Beihilfe aller partikularistischen Elementen über die Bismarcksche Konstruktion hinanschwuch, da mußte auch nach außen die Frage neu auferwollt werden, wie trog der politischen Schlagbäume, die das Versailler Diktat erriethat, das deutsche Volkstum zu einer kommen kann, wenigstens über geistige Brücken.

Diese Frage ist der Kern des Streites, der gegenwärtig zwischen Deutschland und Österreich im Gange ist, und der seine trübschönen Schatten auf die herrlichen Sonnentage von Passau geworfen hat. Nicht die Neuerlichkeiten dieses Kampfes sind das Wesentliche, die Maßnahmen und Gegenmaßnahmen und die sie begleitenden bösen Worte. Die Erfahrung, daß sich eine Auseinandersetzung zwischen Verbündeten in viel gräßiger Formen abspielt als mit Fremden, gilt auch fürs Völkerleben. Wenn solche Heftigkeiten an der äußeren Neigungslinie entstehen, dann erhitzen sie die Gemüter und werden ebenso schnell vergessen. Was ist zum Beispiel von den heftigen Gesellschaftsaufstößen übrigbleiben, die noch vor drei Monaten das Verhältnis zwischen Süddeutschland und dem Reich vergiftet haben? Sie sind restlos eingeschmolzen worden im Feuer der nationalen Revolution. Um dieselben Probleme, die hier im Innern des Reiches ausgeschlagen wurden, dreht sich auch der deutsch-österreichische Streit, aber der Gegenstand ist hier viel tiefer und seine Ausstrahlung gefährlicher, weil die Außenpolitik in verhängnisvoller Weise hinein spielt. Auf beiden Seiten ringt man heute um das Ideal des großdeutschen Gedankens, aber von ganz entgegengesetzten Auffassungen ausgehend und nach verschiedenen Lösungen strebend.

Der Nationalsozialismus in Deutschland und in Österreich sieht die Lösung im möglichst engen Zusammenschluß. Er möchte alle Grenzen niederlegen bis auf die durch die Friedensverträge garantierte politische, aber auch diese hätte keine Bedeutung mehr, wenn Berlin und Wien „gleichgeschaltet“ wären. Nicht in dem Sinne der Unterwerfung einer rebellischen Provinz, wie es die österreichische Regierung fürchtet, sondern so, wie es der Nationalsozialismus meint, durch den Ausbau Wiens zu einem starken Volkswirt des Deutschlands in der Ostmark. Das ist die Form, in der unter den heutigen Umständen der großdeutsche Gedanke seine bestmögliche Verwirklichung finden kann. Dagegen erhebt sich nun mit einer Kraft, die man ihm nicht mehr zugetraut hätte, der kleindeutsche Gedanke unter der Parole der Selbstständigkeit Österreichs. Ein folges, aber ein inhaltsleeres Wort, wenn man bedenkt, daß die staatliche Selbstständigkeit Österreichs 1918 in Lausanne von der Regierung Dollfuß um eine Anleihe an den Völkerbund, oder, besser gesagt an Frankreich, schon verkauft wurde. Mit um so harntägigerem Trotz glaubt nun dieselbe Regierung diesen Schein von Selbstständigkeit gegen den Nationalsozialismus und damit gegen Deutschland verteidigen zu müssen. Reaktion stemmt sich gegen Fortschritt, Eigennutz gegen Einigkeit. Wir gehen nicht so weit wie die Wiener Regierungsbücher, einen jeden, der über diese deutsche Schicksalsfrage mit uns nicht gleicher Meinung ist, für einen Schurken und Verräter zu erklären. Es mag unter den Christlichsozialen und Heimwehrleuten viele Gutmüthige geben, die ihrem Lande einen Dienst zu erwarten meinen, wenn sie an der Entfaltung eines neuen österreichischen Patriotismus mitihelfen und alte schwartzgelbe Ideale wieder wachrufen, aber die die Geschichte hinweggegangen ist. Das ändert aber nichts daran, daß vom gesamtedutschen Standpunkt aus gesehen, diese „österreichische Sendung“ nichts anderes ist als die Erfüllung eng begrenzter, herkömmlicher Parteiaufgaben. Die Wiener

Negierung, die in groben geschäftlichen Zusammenhängen denken sollte, steht nur Parteien und werkt sich gegen das Neue mit all der Engherzigkeit, die einer Partei eigen ist. In ihrem Lager steht Kleindeutschland, in ihrem Schub haben sie die letzten Reste der aus dem Reich vertriebenen deutschen Freiheit geplündert.

Dieser Endkampf zwischen dem großdeutschen und dem kleindeutschen Gedanken muß durchgehalten werden; er darf für das Deutschland nicht verloren gehen. An dem freudigen Ausgang kann kein Zweifel sein, solange die miteinander ringenden deutschen Gruppierungen sich selbst überlassen bleiben. Gefahr droht von außen her. Denn Wien ist der Platz, wo sich die verschiedenen Kräfte der europäischen Politik treffen; Paris und Prag spinnen Räden nach der alten Kaiserstadt, Rom und Budapest haben im Donauraum ihre eigenen Gedanken und Pläne. Und Wirkungen wie die jetzige deutsch-österreichische Spannung sind ein guter Boden für politische Intrigen aller Art. Wir haben erlebt, daß die österreichische Regierung im Bentz verschleiert von dem klar vorgeseztenem gelärmten Kurs schwankt, wir haben mit Stannois gehört, daß der österreichische Gesandte in Prag unverschönt die Tschechen gegen die Deutschen ausspielt, indem er sie als in Österreich höchst willkommen, und zwar politisch wirkende Gäste bezeichnete, und wir sehen, wie sich Dollfuß in seinen Abten zum zweitenmal in Rom bei Mussolini Hilfe sucht. In diesem Zusammenhang gibt die besondere Rolle zu denken, die seit einiger Zeit im inner-österreichischen Kampf gegen den großdeutschen Gedanken angeschlagen wird. Der Deutschenminister, Heeresminister Baumgärtner, wird nicht müde, immer wieder den 21. Juni als Siegtag für ein ganz großes österreichisches Ereignis auszuhalten. Man hat zuerst geglaubt, daß dieser Tag für das geplante Verbot der NSDAP vorgesehen sei. Aber warum sollte die Regierung Dollfuß solange warten, wenn sie schon entschlossen ist, diesen gefährlichen Schlag zu führen? Dann stelle der Bundeskanzler selbst diesen gebremisslosen Anschluss ein neues Licht auf, als er der Deutschermeisterschaft, die ihm eine Stärke brachte, erklärte, er begrüßte wärmtlich die Idee, daß die Deutschermeisterschaft verbreitet wird durch Österreich und ins Ausland ziehen wolle. Es sei von besonderer Bedeutung, daß die Kapelle in ihren alten Uniformen hinausziehe. Und mit erhobener Stimme fuhr Dollfuß fort: Sie sei damit ein Vorläufer dafür, daß binnen kurzem das ganze Österreichische Heer wieder jene alten Uniformen erhalten werde, die unsere Soldaten und unser Volk an die ruhmreiche Geschichte unserer Heimat erinnern

sollen. Bewußt wollen wir an unsere Vergangenheit anknüpfen, an die Zeit, da unsere Väter in diesem donauländischen Siedlungsgebiet nicht nur eine deutsche, sondern eine österreichische, nicht nur eine nationale, sondern eine übernationale Mission erfüllt haben.

Was heißt hinter diesen Worten und Taten? Was bedeutet das Ausufen des 21. Juni als Tag der Entscheidung? Soll etwa dem in das Heer wieder eingeschafften Stab des Kaisers prompt auch der Kaiser folgen? Plant man allen Ernstes eine Habsburgerliche Restauration? Tatsache ist, wie in der jüngsten Preßkonferenz im Wiener Brauner Hause auf eine Anfrage ausdrücklich vom Deutschen Brauerei bestätigt wurde, daß in letzter Zeit die Kaiserin Sisi und ihr Sohn, Erzherzog Otto, auf österreichischem Boden weilten, daß sie in französischen Autos in Vorarlberg die österreichische Grenze überschritten haben. Man weiß genau die Nummern der Autos, man weiß, daß sie in Innsbruck und sogar in Wödring bei Wien gewesen waren. Auch die jüngsten Versprechungen zwischen österreichischen und ungarischen Regierungskreisen in Budapest verdienen in diesem Zusammenhang Beachtung. Die polnische Hilfsbereitschaft Frankreichs für Österreich, sowie die englische Föderation Dollfuß nach Rom und die bereits angekündigte, darauf folgende Reise nach London deuten auf eine ungewöhnliche Täuschung hinter den Kulissen der internationalen Politik.

Die Pläne einer österreichisch-ungarischen Union unter der Habsburgerkrone schwelen schon seit langem. Man kennt den glühenden dynastischen Ehrgeiz der Kaiserin Sisi und die vorhängende Rolle, die sie, immer in deutschem Sinne, im Kriege und nachher gespielt hat. Es liegt nun in der Linie ihrer Hauspolitik, wenn sie verläuft, die leibhaften Machtkeiten zwischen Deutschland und Österreich ihren Absichten dienstbar zu machen. Es ist auch nicht undenkbar, daß die christlich-konservative Parteidiktatur in Wien in der Hoffnungslosigkeit ihrer Lage in einem gegen den Sinn der deutschen Weisheit gerichteten Staatskreis die leibliche Weisheit zur Wahrung der österreichischen "Selbstständigkeit" sieht, und daß die äußeren Feinde einer habsburgischen Restauration in Prag und Paris ihren Widerstand lassen lassen, wenn sie damit die Vernichtung des Anschlußgedankens für alle Zeit erkauft können. Das österreichische Volk freilich will in seiner großen Weisheit mit solchen oszillierenden Verträgen am deutschen Volkstum nichts gemeint haben, und dieces Volk wird letzten Endes über die Norm entscheiden, in der sich der großdeutsche Gedanke durch alle Hindernisse auch in Österreich bahnen wird.

## Die neue Uniform der österreichischen Armee

Von unserem Wiener Korrespondenten

Wien, 6. Juni. Schon in den nächsten Tagen soll die Neuuniformierung der österreichischen Armee durchgeführt werden. Auch durch diese äußerliche Maßnahme soll das Abtrücken Österreichs von der deutschen Front und die Wiederannäherung an das Habsburg-Österreich gekennzeichnet werden. Das ist der Gedanke des immer antideutschen gewordenen Kurles Dollfuß und seines Heeresministers Baumgärtner, des Schwarzgelben aller Schwarzgelben. Darum wird aus der österreichischen Uniform in Schott und Abzeichen jede Ähnlichkeit mit der deutschen Uniform peinlich ausgemerzt

und durch die alten habsburgischen Uniformen und Abzeichen ersetzt. So verschwinden die Tellermütze, die Achselstücke und Rümpfe und Armbüren. Als Kopfbedeckung wird die alt-österreichische Feldbluse wieder eingeführt, die Rümpfe werden durch Sterne ersetzt. Die Brustengelklänge der einzelnen Regimenter werden in den Farben der 2. R. Regimenter wiederhergestellt. Nur einzelne Regimenter werden besondere Abzeichen auf der Bluse eingeführt. So erhält das Alpenjägerregiment Nr. 11 als Nachfolger des Infanterieregiments Nr. 7 und das Feldjägerbataillon zu Rad Nr. 8 auf dem Kragen das Feldmehr und auf der Kappe den Habsburger Stock, da das Feldjägerbataillon der Nachfolger der ehemaligen Kaiserjäger ist. Das Infanterieregiment Nr. 4 als Nachfolger der Deutschermeister erhält himmelblaue Aufschläge. Die Infanterieregimenter Nr. 1, 2 und 3 als Nachfolger der ehemaligen Schützenregimenter, graudrucke Aufschläge. Die Aufschläge werden im Gegenzug zu jetzt auch auf den Mantelkragen getragen werden. Bei den berittenen Truppen werden die Achselstücke auf den Blauen wieder eingeführt werden. Die Kraftfahrt- und Telegraphentrupps werden, wie unter Habsburg, das Abzeichen ihrer besonderen Bestimmung tragen. Die Offiziere werden künftig wieder die hohe, schwarze Offiziersbluse tragen.

Die Ausgangsuniform der Offiziere und Mannschaften wird, wie unter Habsburg, in bunten Farben gehalten werden.

Das Ausgangskleid der Offiziere wird die schwarze Hose und der Westentrock mit Sternen bei den Subalternoffizieren und Gold- und Silberketten bei den Stabsoffizieren sein. Für den Feld Dienst bleibt die feindgrau Farbe und der Stahlhelm. Offenbar erwartet das Regime Dollfuß von der Wiederaufnahme der althabsburgischen Uniformen eine Propagandahilfe in seinem Bestreben, als Gegenstall zum Deutschen den österreichischen Menschen wieder zum Leben zu erwecken. Gleichzeitig wird die österreichische Armee, was ja für Rekrutierungszwecke von Wert wäre, in ihren Uniformen wieder der ungarischen Armee gleichgeschaltet, die noch immer die alten habsburgischen Uniformen beibehalten hatte. Dr. Gr.

### Dollfuß wieder in Wien

Wien, 6. Juni. Am Montagabend gab Mussolini dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß ein Essen, an dem u. a. auch der österreichische Justizminister Schuschnigg, der italienische Justizminister, der italienische Finanzminister, mehrere Unterstaatssekretäre und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen. Am Dienstagvormittag hat Bundeskanzler Dollfuß Rom im Flugzeug verlassen. Die Ankunft auf dem Wiener Flughafen erfolgte verzögert, da der Bundeskanzler eine Notlandung hatte vornehmen müssen. Das Weiter war außerordentlich wichtig, so daß sich der Pilot entschlossen hatte, anstatt den gewöhnlichen Weg, der über Salzburg führt, nach Graz zu fliegen. Dieser Flugweg ist jedoch länger, und die Benzinvorräte reichten knapp bis Graz, wo das Flugzeug tankte. Um 18.30 Uhr konnte es seinen Weiterflug antreten. Einige Kilometer früher hatte die Notlandung im Gebirge erfolgen müssen. — Der Bundeskanzler erklärte sich nach seiner Ankunft von dem Ergebnis seiner Reise bestreikt.

Bundesminister Baumgärtner bedankte den Bundeskanzler namens der Regierungsmitglieder.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß dankte für die Begehung und führte n. a. aus: "Der Hauptzweck der Reise nach Rom war diesmal der Abschluß des Konkordats mit dem Heiligen Stuhl, das gestern unterzeichnet wurde. Ich hatte auch Gelegenheit, mit Mussolini längere Unterredungen zu führen, und möchte ausdrücklich betonen, daß ich auch diesmal wieder aus Rom mit der Überzeugung zurückgekehrt bin, daß in Italien und in Mussolini das selbständige und unabhängige Österreich und das österreichische Volk einen warmen Freund besitzt.

Zum Schlus möchte ich neuwertlich betonen, daß der Abschluß des Konkordats für Österreich eine Großtat bedeutet und

nicht zuletzt auch eine Anerkennung des Heiligen Stuhles für das selbständige Österreich und seine Wieder-aufbauarbeit darstellt."

### Leere Hotels in Vorarlberg

Innsbruck, 6. Juni. Wie in Tirol, so hat sich auch in Vorarlberg die deutsche Grenzspur während der Pfingstferientage in einer wahrhaft katastrophalen Weise entfaltet. Während zum Beispiel im Hotel von Bregenz, an den vorjährigen Pfingstferientagen fast 20.000 Besucher gezählt wurden, waren es dieses Jahr nur etwa 1000. In Bregenz haben vom Sonntag auf Montag nur etwa 60 Personen übernachtet, während sonst an den Pfingstferientagen die Stadt so überfüllt war, daß ein Teil der Fremden in der Umgebung eingerichtet werden mußte.

## Englisches Sportfluggeschwader in Berlin

### Herzliche Begrüßung durch Göring

Berlin, 6. Juni. Ein englische Privatfliegengesellschaft mit 24 Maschinen startete auf Einladung des Aeroclubs von Deutschland über Pfingsten Deutschland einen Besuch ab. Die Flieger landeten am Freitag in Düsseldorf und beluden in den darauffolgenden Tagen Westdeutschland und die Unterwerke in Düsseldorf. Heute trafen sie um 16 Uhr auf dem Flughafen Staaken ein. Mehrere deutsche Flugzeuge waren ihnen entgegengeflogen. Zur Begrüßung hatten sich an den Flughafenterrassen der englischen Flugschule, Oberst Herrington, zahlreiche bekannte deutsche Flieger, ferner der Staatssekretär im Luftfahrtministerium, Reichsvertreter der Behörden, sowie fast der gesamte Aeroclub von Deutschland eingefunden.

Der Präsident des Aeroclubs, Major v. Kehler, sprach in seiner Begrüßungsansprache den Wunsch aus, die deutsch-englische Sportfreundschaft möge dazu beitragen, das Band zwischen den beiden Nationen enger zu knüpfen. Der Vizepräsident des Aeroclubs, Herr von Höppner, gab der Hoffnung Ausdruck, die englischen Flieger möchten sich davon überzeugen, daß die über Deutschland verbreiteten Gewissensmängel nichts als Halbwahrheiten seien.

Am Abend wurde den englischen Fliegern ein Bankett gegeben, an dem im Auftrag der Reichsregierung auch der preußische Ministerpräsident und

### Reichsminister für Luftfahrt Göring

teilnahm und eine Begrüßungsansprache hielt, in der er u. a. ausführte: Deutschland freut sich, Sie als Gäste zu sehen, und zwar heute mehr denn jevorher, in einer Zeit, da die offiziellen Stellen schwerhörig geworden sind, in einer Zeit, da die Diplomaten mit ihren Ränken nicht mehr weiterkommen, um Völker verhindern zu können, in der Zeit muß Volk selbst zu Volk kommen, müssen Menschen aus dem einen Volk zu den Menschen des anderen sich finden. Dann werden vielleicht die Grundlagen geschaffen, die es dann auch einmal den Spuren und den offiziellen Vertretern ermöglichen, über Preisfesttagen hinweg die Tatsächliche zu sehen und nicht nur die Fiktive des Friedens immer im Mund zu führen, sondern sie wirklich einmal zum Segen der Völker zu verkünden.

Ein Teil von Ihnen hat uns vor über einem Jahrzehnt an der Front gegenübergestanden.

Wir mussten uns beschimpfen, und ein jeder tat seine Pflicht, und aus diesem Pflichtbewußtsein erwuchs eine gegenseitige Achtung. Ich weiß, daß trotz der Gegnerhaft von damals in der Erinnerung vieles und verbindet. So glaube ich, daß gerade Ihr Flug hier nach Deutschland mit dazu beitragen wird, diese Beschwörungen, die zwischen den sportlichen Kreisen der deutschen und englischen Flieger da und dort bereits getanzt waren, nun enger geknüpft werden können. Ich hoffe, daß Sie ebenfalls bald deutsche Flieger und Fliegerinnen finden, die auch Ihnen dann einen Besuch abschaffen werden. Man hat vielleicht auch in England, in der Presse ganz bestimmt, ein ganz falsches Bild von dem neuen Deutschland gegeben.

Ich habe den innigen Wunsch, daß Sie dieses neue Deutschland wirklich kennen lernen mögen, daß Sie erkennen, daß hier ein Volk lebt, das den Freiheit will, das aber auch wählt, daß man dieses Volk

### Junge Kräfte in der Kirche!

Berlin, 6. Juni. Der Reichsbischof hat, wie mitgeteilt wird, im Zusammenhang mit den vor der Presse gedachten Kräfte zu schaffen, einen weiteren Spruch beim Präsidienten des evangelischen Oberkirchenrates unternommen und die Bitte ausgesprochen, daß zu wissen, daß den bestreitigen Vorberichten der jüngeren Generation der Kirche und der Gemeinden auf Erneuerung der Kirche auch in persönlicher Hinsicht unmittelbar befürwortet Betonung gebracht werden. Der Reichsbischof spricht dabei erneut seine Überzeugung aus, daß das große Reformwerk nur durchgeführt werden könne, wenn die jungen, durch den Krieg und den Kampf um die Erneuerung des Volkes geformten Kräfte an verschiedenen Stellen verantwortlich eingesetzt würden. Er hofft daran die Hoffnung, daß um der entscheidenden Stunde willen, die die Kirche in dieser Zeit erlebt, das Opfer und die Selbstlosigkeit erwartet werden können, auch wenn es für die Betroffenen in manchen Fällen schmerlich sei.

Dieser Schritt des Reichsbischofs bezogen sich, wie weiter erklärt wird, mit den Absichten des Präsidenten Kappler, die dieser bereits vor längerer Zeit vor einem verantwortlichen Kreise zur Sprache gebracht hat. Die gleiche Anregung durfte, wie verlautet, auch an die anderen deutschen Landeskirchen ergehen.

### Pfingstwiesfeststunde der Deutschen Christen

Götzberg (Miesengebirge), 6. Juni. Am Pfingstmontag veranstaltete die Glaubensbewegung deutscher Christen in der bekannten Kirche Wang in Götzberg eine Weihestunde mit ihrem Reichsführer, Wehrkreisplärrer a. D. Müller. Eine niedrigherrschaftliche Menge wohnte der Veranstaltung bei. Um 8.30 Uhr nahm die Freiheit mit der Liturgie, verlesen vom Reichsführer Wehrkreis Götzberg (Berlin), ihren Anfang. Die Festpredigt hielt Wehrkreisplärrer Müller, der Bevollmächtigte des Reichsführers. Er stellte in den Mittelpunkt seiner Anschriften die Idee des echten Pfingstgeistes. Christus habe in den Herzen der Menschen ein Neues entzündet, das brennen mösse in uns und durch uns. Wir müssen von Gott die Erfüllung mit dem wahren Pfingstgeiste erbitten, der ein Geist der Wahrheit und der Liebe in Jesus Christus ist. Diese Liebe muß den Eigennutz und die Selbstsucht überwinden. Wir müssen wieder die heiligen Güter Volk und Vaterland in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen. Die Schlüsselungie verlas der Ortsplärrer der Kirche Wang, Passauer. Aus Niederösterreich und aus dem ganzen Reich waren zahlreiche SA-Männer und Abordnungen der nationalsozialistischen Gruppen mit ihren Fahnen erschienen.

### Rathöflicher Gesellentreff in München zugelassen

München, 6. Juni. Am Montagabend gab die Polizeidirektion München folgendes bekannt: Der mit Verfügung der politischen Polizei vom 2. Juni verbotene Deutsche Gesellentreff wurde unter der Bedingung zugelassen, daß diese Veranstaltung auf dem Ausstellungsort und das Dante-Stadion beschränkt bleibt, und daß außerhalb des Ausstellungsortes und des Dante-Stadions weder Aufmärsche stattfinden, noch entrollte Fahnen gezeigt werden.

### Dr. Goebbels bei Hitler in Oberholzberg

Berlin, 6. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler hat die Pfingstferientage in Oberholzberg bei Berchtesgaden verbracht. Dr. Goebbels weinte bei dem Kanzler zu Gehör und hatte ausgiebig Gelegenheit über seine Pläne zu berichten.

### Dr. Goebbels bei Hitler in Oberholzberg

Berlin, 6. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler hat die Pfingstferientage in Oberholzberg bei Berchtesgaden verbracht. Dr. Goebbels weinte bei dem Kanzler zu Gehör und hatte ausgiebig Gelegenheit über seine Pläne zu berichten.

achet, daß man diesem Volk die Ehre gibt, die man selbst für sich beansprucht.

Ach bin fest überzeugt, daß Sie in diesen Tagen Ihres Aufenthaltes in Deutschland erkennen werden, daß das neue Deutschland nicht irgend eine Gefahr für die Welt bietet, sondern ganz im Gegenteil, daß es wertvoller für die gemeinsame Zukunft arbeitet gemacht worden ist, weil es sich auf sich selbst befreit und sich selbst und seine eigene Kraft wiedergewonnen hat. Der Luftfahrtminister schloß seine Rede mit einem dreifachen Heil aus den englischen Gästen und die guten Beziehungen zur englischen Fliegerei.

Auf die Rede Görings antwortete

der Vizepräsident des Königl. Aeroclub, Lindan Everett.

Er predigte neben der deutschen Fliegerei ganz besonders das deutsche Luftschiff "Graf Zeppelin" und die deutschen Fliegerinnen. Der Vizemarschall des englischen Luftfahrtministeriums, G. M. Burton, sprach die Hoffnung aus, daß die Flieger, die dazu berufen seien, die Völker einander näherzubringen, auch das deutsche und das englische Volk einander näherbringen würden, und lud die deutschen Flieger zu einem recht baldigen Gegenbesuch in England ein.

### Italienischer Drogangeschwaderflug im Juni

St. Johns (Neufundland), 6. Juni. Am Pfingstmontag ließen von St. Johns drei Geleitschiffe und drei italienische Unterseeboote nach Cartwright in Labrador aus, um dort Brennstofflager für die italienischen Geschwaderflieger zu errichten, die im Laufe des Juni unter der Führung von General Balbo den Nordatlantik überqueren werden. Während des Fluges werden die Geleitschiffe im Verein mit den Flugkreuzern kreisen, um den italienischen Fliegern im Notfall Hilfe leisten zu können.

### Schwerer Verkehrsunfall in Berlin - Zwei Toten

Berlin, 6. Juni. Der Fahrer eines Kraftwagens, der überaus schnell fährt, hat die Invalidenstrasse im Norden Berlins entlang fuhr, verlor die Gewalt über seinen Wagen und rammt einen Straßenbahnwagen. Der Kraftwagen geriet in Brand. Der Fahrer des Kraftwagens wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Weg ins Krankenhaus starb. Von den beiden Mitfahrern des Kraftwagens wurde einer getötet und einer schwer verletzt. Der Fahrer des Straßenbahnwagens mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Außerdem erlitten noch sechs Personen Verletzungen.

"Graf Zeppelin" in Peru und Brasilien. Das Luftschiff "Graf Zeppelin" ist heute um 18.30 Uhr in Recife de Perú und São Paulo eingetroffen.

Matern nach Urku gestartet. Nach einer Meldung aus Urku ist am Dienstag der Flieger Matern nach Urku gestartet.

Östlicher Expresszug raste in Kraftwagen. — 18 Toten. Bei Benzin raste am Dienstagmorgen ein Expresszug von Berlin mit großer Geschwindigkeit in einen Kraftwagen, der mit Arbeitern besetzt war, 16 Arbeiter und zwei Kinder wurden getötet.

# Bilder vom Tage



Das festlich geschmückte Bäuerchen

Die alte Baugensee Garde, die unter Vorantritt des Musikkorps im Festzug mitmarschierte, wurde in ihren Friedensuniformen vom Publikum besonders herzlich begrüßt.



Sturmsflieger Gröde, Dresden  
der am 1. Pfingstmontag bei einer NS-Flugveranstaltung in Fürth tödlich abstürzte



Der Schäffler-Tanz im Dresdner Zwingerhof  
Beim Heimatfest des Gebirgs-Trachten-Vereins D'Boarischeller in Dresden  
wurde der berühmte Münchner Schäffler-Tanz im Zwingerhof ausgeführt



Die Hochzeit des Prinzen Wilhelm v. Preußen, des ältesten Sohnes des deutschen Kronprinzen, mit  
Fräulein Dorothy v. Salvati in Bonn  
Das junge Paar nach der feierlichen Trauung vor dem  
Hause der Brauteltern in Bonn



Die neue Uniform des Arbeitsdienstes

## Neubildung der sächsischen Wirtschaftskammern

Dresden, 6. Juni. Im „Sächsischen Gesellschaft“ Nr. 19 vom 6. Juni 1933 verkündet der Reichsstatthalter das von der sächsischen Regierung beschlossene Gesetz über die Auflösung und Neubildung der Industrie- und Handelskammern und der Gewerbevereinigungen im Freistaat Sachsen.

Danach werden die Industrie- und Handelskammern und die Gewerbevereinigungen in Dresden, Chemnitz, Leipzig, Plauen und Mittau in ihrer bloßherigen Zusammensetzung mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die Neubildung soll bei den Industrie- und Handelskammern bis zum 10. Juni, bei den Gewerbevereinigungen bis zum 20. Juni erfolgen.

Die neuen Mitglieder der Kammern werden vom Wirtschaftsministerium auf Grund von Vorschlagslisten berufen, die vom Kommissar der Kammern einzurichten sind. Die Amtsdauer der beruhenen Kammernmitglieder endet mit dem Schluss des Monats, in dem die Neuwahl des Reichstages im Jahre 1937 erfolgt. Bis zum erstmals stattfindenden der neu gebildeten Kammern werden die Geschäfte der Kammern und ihre Vertretung nach außen durch einen vom Wirtschaftsministerium bestimmten Kommissar wahrgenommen.

Der Kommissar für die Neubildung der Industrie- und Handelskammern, Reichstagsabgeordneter Herbert Ender, Dresden, Pennestr. 8, hat die vom Wirtschaftsministerium beruhenen Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Dresden zum Zwecke der Neubildung der Kammern für heute 17 Uhr geladen.

### Die neue Fachkammer für Forstwirtschaft

Dresden, 6. Juni. Nach einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums über die Auflösung und Neubildung der Fachkammer für Forstwirtschaft bei der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen wurden zu Mitgliedern der neu gebildeten Fachkammer für Forstwirtschaft ernannt: 1. Dr. Alton Diener von Schönberg in Plaue, 2. Friedrich Magnus Graf zu Solms-Wildenfels in Wildenfels, 3. Dr. Werner Hartenstein, Oberbürgermeister in Freiberg, 4. Felix Richard Buschmann in Nossendorf, 5. Adam Her-

dinand Graf von Schall-Miancourt in Gaußig, 7. Günther Fürt von Schönburg-Waldenburg in Waldenburg; ferner als Ehrenmitglieder: 1. Otto Trebitsch, Konsul in Dresden, 2. Karl Graf von Hohenthal-Pützau, 3. Heinrich Diele in Röderdorf. Weiter gehören der Fachkammer für Forstwirtschaft an: ein von der Fachkammer für Forstwirtschaft berufenen, der Forstwirtschaft fundige Person, ein Vertreter der Landesforstdirektion, ein durch das Professorenkollegium der forstlichen Hochschule in Tharandt abgeordneter Vertreter der Forstwirtschaft, ein von den Kreisförstern und den übrigen Beamten und Angestellten der Fachkammer abgeordneter Vertreter, der ein Kreisförster sein soll, der von der Fachkammer angestellten Geschäftsführer.

Die Fachkammer ist in ihrer neuen Zusammensetzung spätestens bis zum 10. Juni zu einer Sitzung einzuberufen, in der der Vorstand und die Ausschüsse sowie der Abgeordnete der Fachkammer in die Landwirtschaftskammer zu wählen sind.

### Deutschnationaler Industrielauschuss in Dresden

Dresden, 6. Juni. Bei einer Zusammenkunft des deutsch-nationalen Industriellen im Deutschen Hof, Dresden, wurde unter Leitung von Diplom-Volkswohlfahrtspfarrer ein Industrielauschuss deutsch-nationaler Industrieller gegründet. In seinem einleitenden Referat wies Dipl.-Volkswohlfahrtspfarrer darauf hin, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Sachsen die Gründung eines Industrielauschusses notwendig machen. Es sei nötig, den deutsch-nationalen Industriellen auch seitens der Deutschnationalen Front mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dabei wolle der Industrielauschuss nicht etwa eine Verbandsfähigkeit ausüben, sondern er sei lediglich ins Leben gerufen, um wirtschaftspolitische Erwägungen und Erkenntnisse auch einmal im engeren Kreis diskutieren zu können. Politisch betrachtet steht der Industrielauschuss auf dem Standpunkt, daß es unbedingt Pflicht sei, mit allen Kräften Adolfs Hitlers treue Gefolgenschaft und Mitarbeit zu leisten, so wie es Eugen Bergmann ebenfalls tut. Damit sei gleichzeitig gezeigt, daß die Arbeit des Ausschusses sich in einem gewissen Einvernehmen mit der NSDAP vollziehen könne. Vorausgegangene

Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten der NSDAP bereiteten in dieser Hinsicht zu den besten Hoffnungen. Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, daß auf dieser Grundlage eine recht erprobliche Arbeit zum Wohle des Volkes möglich werde. An die Ausführung, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, schloß sich noch eine kurze Aussprache an. Hierauf nahm Gundlach Tögel, M. d. L., das Wort zu einem Vortrage über „Die Neugliederung der Wirtschaft“.

### Unüberbrückbare Gegensätze in Genf

Genf, 6. Juni. Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz wurde am Dienstag ein neuer französischer Antrag auf Beschränkung und Kontrolle des Waffenhandels und der Waffenherstellung behandelt. Nach diesem Antrag wird das Wahl der für jedes Land ausschließlichen Waffenherstellung und Waffenausfuhr international selegelt. Für die Rüstungswirtschaft und Rüstungsausfuhr wird international das „Eigensystem“ angeführt.

Der französische Antrag richtet sich in erster Linie gegen die private Rüstungswirtschaft und sucht damit die geringe, Deutschland nach dem Versailler Vertrag noch verbliebene Möglichkeit der Landesverteidigung zu nehmen.

Der französische Standpunkt wurde von dem bekannten französischen Arbeiterführer Jouhaux in einer großen Rede eingehend bestreitet. In der Aussprache verlangte der polnische Vertreter darüber hinausgehend die Internationalisierung der staatlichen Waffenherstellung. Der polnische Vertreter unterhielt wie üblich den französischen Antrag und erging sich in Spinen gegen Deutschland. Auch der spanische Vertreter Madariaga sprach sich für den französischen Antrag aus. Lediglich der amerikanische Sonderbotschafter

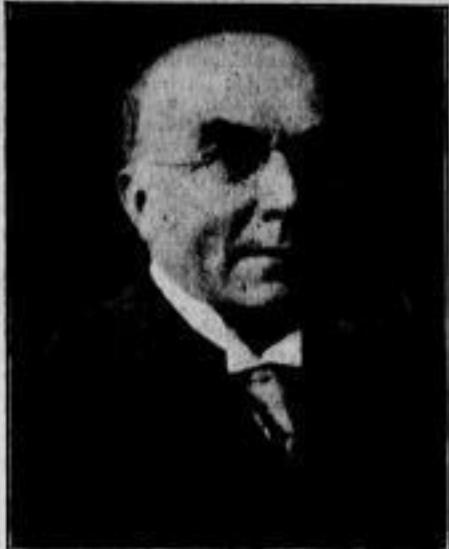
Norman Davis trat in sorgfältigen und sachlichen Ausführungen der französischen Aussage gründlich entgegen

und wies nach, daß die Abschaffung der privaten Rüstungswirtschaft nur zur Schaffung staatlicher Rüstungswirtschaft führen würde. Das geeignete Mittel sei auch auf diesem Gebiete eine weitgehende Herablebung der gelannten Rüstung. — Die Aussprache, die auch in dieser Frage noch völlig unüberbrückbare Gegensätze zeigt, wurde sodann auf Mittwoch verlegt.



## Starre 1. R. D. Menling 70 Jahre alt

Morgen, am 8. Juni, feiert Pfarrer 1. R. D. Menling seinen 70. Geburtstag. Carl Richard Menling wurde als Sohn eines Kommerzienrats in Nürnberg geboren. Nach der üblichen Schulauktion studierte er, einem inneren Drange folgend, Theologie in Leipzig, Göttingen und Berlin. Albrecht Altkirch und Adolf von Harnack haben ihn theologisch geformt für sein ganzes Leben und Wirken. In seinem kirchlichen Erbbaumgutshaus ging er auf Grund seiner religiösen Anlage später mehr und mehr den Weg Scholastikars, zu dem er ein verblüffendes, inniges Verhältnis fand. Außer den theologischen Studien hat Menling schon als Student etliche Kunst- und Philosophiestudien betrieben. Er wirkte nach seinem Studium zunächst als Lehrer am Gymnasium der Herrnhuter Brüdergemeine zu Riesa,



dann Jahrzehnte als Pfarrer an der Johanniskirche in Dresden. In seiner kirchlichen Tätigkeit lebte er sich besonders für die Vermittlung der sozialen Botschaft des Christentums (Friedrich Naumann) und für den Aufbau des gesamtkirchlichen Organismus auf der Einzelsynode ein (Sulze). Innerhalb seiner Gemeinde bemühte er sich, die religiöse Gemeinschaft zu pflegen. Ein engerer Kreis gehörte dies mit der kirchlichen Jugend und in der Oberherrschaft, die er bis heute regelmäßig hält, sowie in größerem Rahmen in dem von ihm gegründeten "Bund für Evangelisches Christentum". Als Mittel zur Pflege weitergeplanter Gemeinschaft dienten ihm auch die vielen Vorträge, die den Kreis seiner Hörer rasch wachsen ließen. Es gelang ihm vor allem, viele Gelehrte und Bildungsbummlinge mit religiösen und kirchlichen Fragen zu gewinnen. So diente er dadurch mit den ihm eigenen Gaben seelisch auch der Laudeskirche. In Anerkennung seiner hohen Verdienste um das kirchliche Leben verlieh ihm die theologische Fakultät der Jenenser Universität die Würde des Doktors der Theologie ehrenhalber. Seit seinem Übersetzen in den Ruhestand lebt er, noch immer unermüdlich tätig, in Bühlau bei Dresden. D. Menling gehört zu den sächsischen Pfarrern, die durch ihre rednerische und künstlerische Art weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannt geworden sind.

**Streitbahnenrichtungen.** Wegen Ausweitung von Fahrtröhren in der Stadtwerker Straße werden in der Nacht zum 8. Juni nachliegende Wagen der Linien 19 und 22 umgeleitet: Linie 18: 1,40 und 2,15 Uhr ab Postplatz nach Gottlieb-Keller-Straße und 1,45, 1,48 und 2,01 Uhr ab Gottlieb-Keller-Straße in der Abfahrt nach Bahnhof Postenauerstraße zwischen Postplatz und Grünprinzengasse über Annen-, Krebsberger-, Kesselsdorfer-, Grünprinzengasse Straße über Annen-, Krebsberger-, Kesselsdorfer- und Grünprinzengasse Straße über Annen-, Krebsberger- Straße.

### Aus der Geschäftswelt

**Sommersprossen.** Zahlreiche ärztliche Gutachten besagen, daß "Gummireme" in Verbindung mit Post-Güte ein wichtiges Mittel gegen Sommersprossen und unreine Haut ist. Über 10.000 freimäßige Danzflaschen liegen vor. Das Urteil der medizinischen Sachverständigen und die Zufriedenheit der Kunden bestätigt, daß auch Ihnen geholfen wird.

selbst schreiben zu können, hielt es aber doch für gut, mich zuvor über einige Hauptregeln des Generalbasses aufzuklären. ... Das Studium trug aber nicht so schnelle Früchte, als ich glaubte; die Schwierigkeiten desselben zeigten und fesselten mich; ich beschloß, Musizier zu werden. Der "Leubald" blieb unvollendet liegen. Aber er hatte seine Sendung erfüllt. Er hatte Richard Wagner den Weg zur Musik gewiesen — auf dem Umweg über das Drama. E. S.

## Kunst und Wissenschaft

### Die Neuerungen

#### am Dresdner Opernhaus

Wie im Abendblatt eine amtliche Mitteilung der Stadtbüro meldete, hat Kurt Stiegler die Dienstbezeichnung Erster Kapellmeister, desgleichen Waldemar Staegemann die Dienstbezeichnung Oberkapellmeister erhalten. Mähnke ist Leiter des Ausstattungswesens beider Staatstheater, Johannes Nothenberger Berichtsleiter des Palaisaals geordnet. Der Vertrag mit Kammeränger Lorenz ist bis 1938 verlängert worden.

Diese Maßnahmen werden allseitige Zustimmung finden. Wir haben stets Veranlassung genommen, die Verdienste Staegemanns als eines im besten Sinne des Wortes "werkstreiter" Spielstellers ins rechte Licht zu setzen. Da ihm nun auch "im Hause" die gehörende Anerkennung und damit Festigung seines Verhältnisses zur Dresdner Staatsoper zuteil geworden ist, bedeutet ebenso eine Gerechtigkeitsmaßnahme, wie die offizielle Anerkennung der unermüdlichen Arbeitskraft Kurt Stiegler's.

Von grundsätzlicher Bedeutung in die Vereinigung des Ausstattungswesens beider Häuser in der Hand Adolph Schönfelds. Mähnke hat gerade in letzter Zeit wiederholt keine ausgeschickte Eignung für Aufgaben der Oper (— "Mietz" — "Tristan" —) befunden, so daß man von der endgültigen Ausdehnung seiner Tätigkeit auch auf dieses Feld das Beste erwarten kann. Gerade in der Oper hat das reklamehafte Heranziehen auswärtiger Bühnenbildner seitens der früheren Zeitung ja zu sehr bedenklichen Ergebnissen, wie etwa der Entstehung des "Rings" durch Strindberg. Daher damit grundsätzlich Schluss gemacht wird, ist sehr wertvoll.

Eine Arbeitsüberlastung Mähnkes ist nicht zu befürchten, weil ihm in Johannes Nothenberger — abgesehen auch einem Mann, dessen unermüdliche Arbeit früher die rechte Anerkennung gefunden hat — ein Berichtsleiter zur Seite steht, der ein vortrefflicher Techniker und Organisator und dabei aber selbst ein Maler und Bühnenbildner von künstlerischem Rang ist. Ihm danken wir ja zum Beispiel die sehr schönen neuen Holländerdekorationen,

## zum Tode des „Sturmfliegers“ Ernst Fröde

Der Start ist frei! Glück ab, Kam'rad,  
Beweis das Können durch die Tat!  
Wir starten froh zum Himmelsgesetz.  
Hoch in der Luft liegt unsre Welt.  
Gefahren kennen Flieger nicht.  
Dem Tode sieht jeder ins Gesicht.  
Stellt voller Mut stets seinen Mann:  
Deutschland, Deutschland in der Luft voran!

"Sturmflieger Fröde tödlich abgestürzt" lautet die Ueberschriften in den "Dresdner Nachrichten", die mich verstimmen und still werden läßt. Ernst Fröde vor wenigen Tagen sahen wir zusammen im Café und plauderten über die künftigen Dinge. Vor dem Fest sah ich ihn noch im Geschwader gen Hörnchen fliegen. Ein Telegramm meldete, daß die Flugsaison in der Region der sächsischen Grenze in einer "schönlichen Wolfsflocke" geflogen waren. Und nun warnte ich auf die Rückkehr unseres Sturmfliegers, wie ihn jeder Dresden nennt und kennt; denn dieser Tag sollte ihm mit ihnen fliegen. Das unerträgliche Schicksal hat es anders bestimmt.

Ernst Fröde ist nicht mehr! Wir haben einen unsrer besten verloren. Dieser sonnige, lebensfröhle und -bejähende Mensch, der kein höheres Ziel kannte, als der deutschen Fliegerei zu dienen, starb den Hingericht. Leise Klingt der Fliegermarsch durch meinen Sinn:

Zum Sterben sind wir alse Zeit  
Fürs deutsche Vaterland bereit.  
Am Tod noch schwört der Fliegermann:  
Deutschland, Deutschland in der Luft voran!

Meine Gedanken gehen zurück zum letzten Beisammensein mit ihm, unserem Sturmflieger.

Vorige Woche trafen wir uns zu einer "großen Ausfahrt", wie ich Fröde gesagt hatte, in einem Café. Am 25. Juni sollte die Maschine geweiht werden, mit der Fröde zum "Emden-Erinnerungsflug" nach Australien starten sollte. Wie immer freute ich mich, mit diesem fröhlichen Flieger zu plaudern. Er kam in Begleitung seiner Braut. Fröde gab sein Humor die Tonart des "Interviews" an.

Kommen wir gleich zum ersten: "Personalien" beginnen ich.

Name: Ernst Fröde; 20mal mit Erfolg geimpft; Alter: 25 Jahre; in der Oberlausitz geboren; wegen besonders guter Führung in ein Internat nach Gödelsberg verbannt, ansonten gesund! Sam prompt seine Auskunft.

Ich ergänze aus dem weiteren:

Vor 18 Jahren erwarb Fröde den Piloten-Führerschein und ging zunächst als Volontär nach England. Hier sorgte der Umstand, daß England Mangold an Kunstrüstern hatte, für ein schnelles Vornamenskennzeichen, und bald ist Fröde "Einflieger" einer Fabrik. Seine Tätigkeit galt dem Einfliegen der englischen Jagdflugzeuge. Dies war 1928 bis 1929. Anschließend war er Privatsekretär des Inhabers einer deutschen Flugzeugfabrik. Bevor er zur Flugzeugfabrik Sturm nach Dresden kam, folgte "seine glorreiche Zeit", wie Fröde selbst sagte, während der er in Spanien, Portugal, Italien und umliegenden Oststaaten herumvögeln. Ich frage:

Am 25. Juni, zum "St.-Großflugtag" meiste Ministerpräsident Göring Ihre neue Klemm KL 22, mit der Sie nach Australien starten werden?

Die Antwort kommt etwas abgerund. Fröde will noch nicht darüber sprechen. Schließlich aber plaudert er frisch drauslos:

Das Flugzeug wird auf den Namen "Emden" getauft werden; denn der Flug soll ein "Emden-Erinnerungsflug" werden und die Tradition der "Emden" wahren. Es ist noch nicht bestätigt, aber ich erwarte es und freue mich, daß wir wahrscheinlich den Dank der Regierung für die Überreichung des Emden-Namenschildes überbringen dürfen. Doch sprechen Sie nicht darüber!

Das offene Gesicht unseres Sturmfliegers zeigt trockener Zurückhaltung den Stolz, mit dem ihn der Gedanke erfüllt:

"Sie fliegen ja nicht zum ersten Male diese Strecke." "Wie werden Sie fliegen?"

Oesterreich, Ungarn, Balkanstaaten, Türkei, Kleinasien, Syrien, Perlen, Britisch-Indien, über die Sundainseln, die Timorese, an der Nordküste Australiens ostwärts bis Brisbane und dann südlich weiter bis Sydney. Die 1000 Kilometer über die Timorese sind für unter Landflugzeug eine sehr anständige Leistung.

"Wählen Sie heimwärts dieselbe Route?"

Um Zusammenhang mit dieser Neuordnung bekommt nun auch die schon früher mitgeteilte Neuverteilung des Bühnenbildners Hans George v. Wilcke Bedeutung, als Gewinnung einer jüngeren arbeitsfreudigen Kraft. Bühnenbildnisse aus seinem früheren Wirkungskreis in Coburg und Oldenburg haben ihn uns als ein ebenfalls für die Oper wie für das Schauspiel zu verwertendes ideenreiches Talent begeistert.

Neben die Versöhnung von Sommersänger Max Lorenz bedarf es ja kaum eines Wortes der Aufführung. Ein solcher jugendlicher Heldentenor bedeutet für jedes Theater einen Schatz. Jedenfalls zeigen auch diese Neuordnungen, daß es mit unseren Staatstheatern wieder vorwärts und auswärts geht. E. S.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: "Die Niedermanns" (118). Schauspielhaus: "Die Komödie der Irrungen" (8). Die Komödie: "Der dunkle Punkt" (10).

† Serenade im Zwinger (Festsaal) von Mozart heute, Mittwoch, abends 14 Uhr. Dirigent: Kapellmeister Wolfgang Schneider. Violoncello: Konzertmeister Gottfried Hofmann-Schmidt. Mozartvereinsorchester. Karten bei Ries und an der Abendkasse.

† Uraufführung eines Volksstücks im Münchner Käfigtheater. Ein Volkstheater, naturalistisches Gepräge, gelangte am Münchner Residenztheater unter der ausgeschriebenen Inszenierung Walther Brügmanns zur Uraufführung. Das als "bayrische Moritat" bezeichnete Stück von Alois Joch. Lippel: "Die Pflicht gegen's" behandelt eine östliche Angelegenheit, in der ein geliebter Großbauer als Bischelbelehrer Spottes ausgestellt wird. Ihm wird von der ganzen Umgebung der Vorwurf gemacht, daß seine Gemeinde, der er als Bürgermeister vorsteht, noch keine Kirchenorgel angehauft hat. Das "sahrende Volk", von ihm in seiner Bühnenrede angegriffen, sammelt nun unter den freien Berufen der Landstrasse die Mittel, um über Nacht beimlich ein solches Orgelwerk in der Kirche des Dorfes aufzustellen und die ganze Gemeinderatsgesellschaft durch seine Großzügigkeit zu beschämen. Natürlich spielt eine Liebesgeschichte zwischen der wackeren Tochter des Bürgermeisters und dem Sohn des herumziehenden Dorfmusikanten die eigenliche Triebkraft dieses Geschichts. Ganz famos sind dabei die charakteristischen Auseinandersetzungen gestaltet, die bürgerliche Schlaue mit psychologischer Begründung verbinden und dadurch Szenen von erstaunlicher Lebendigkeit ergeben. Den 14 Bildern des Stücks geht regelmäßig vor dem Vorhang eine Mortal-Uberklärung mit Peterkakengesang voran. Das Ganze macht einen urdröckigen Eindruck und löste infolgedessen bei der Uraufführung einen großen Erfolg aus. Die begleitende Musik, aus bayrischer Perspektive mit den unvermeidlichen Bithern bestehend, verfaßte Karl Lippel. — Gespielt wurde das wirklich erstaunende Stück unter voller Hingabe

„Nein, nicht immer! Anfangs versfolgen wir die Süd- und dann die Westküste Australiens. Über die Timorese bis Maggao geht es die alte Flugstrecke, dann aber wollen wir an den Himalaya und von dort westwärts: Bagdad, Damaskus, über Palästina und die Arabische Wüste nach Kairo, Tripolis, Tunis, Sizilien nach Italien, Neapel, Rom, Florenz, Venetien. Und dann sind wir schon bald wieder zu Hause!“

„Wer? Wer!“

„Der Monteur, ich und die Maschine!“

Wir haben damals beide nicht geahnt, daß dieser Flug nie von Fröde geflogen werden sollte. Als er mir erzählte, daß er sich, wenn er viel Geld hätte, ein kleines Häuschen mit einer sehr großen Küche bauen würde, um täglich zu Kochen, da das keine Leidenschaft wäre, haben wir zwei Spotted über den "Leidenschaftlichen Koch", daß mir heute noch nicht zur Tatsache werden will, daß er nicht mehr ist.

Doch es ist so! Ernst Fröde lebt nicht mehr und wie Dresden beklagen nicht nur einen verdienstvollen Flieger, sondern auch einen tapferen voller Charakter und Leidenschaft. Er war befehlt vom rechten Fliegergeist: Schneid, Mannesmut und ehrlich, reichlich Schaffensdrang Ehre seinem Andenken! Unvergessen wird er weiterleben im Kreise seiner Kameraden! G. R.

### Sturmflieger Fröde kehrt heim

Fröde tot — das war die traurige Botschaft, die gestern durch aller Mund ging. Alle kannten ihn und lieben ihn. Viele trugen — alle liebten ihn. Und wenn sich auch Hunderte und Hunderte am Dienstagabend auf der Alten Kampfbahn zusammenfanden, um den toten Flieger zum letzten Male zu grüßen, so waren sie doch nur ein kleiner Haufen aller derer, die wehmütig um sein junges Leben trauern.

Die Fahnen der Kampfbahn waren auf Halbmast gesetzt, die Armbinden der diensttuenden SA-Leute waren schwärzefarben, schwarze Tücher wehten von den Tragflächen des Flugzeuges, mit dem Sturmflieger Schwarz donnert seine Kreise über dem Rund 200. Eine schwartzaufgeschlagene Bühne war in der Mitte des Sportplatzes errichtet, von grünem Vorhang umgeben — hinter ihr ein hohes Bett, das nach der Feier des Toten aufnahm.

Bon fern erklangen dumpfe Paukenschläge. Schweigend hielt ein Ehrenkranz der SA, der Fliegerkranz der SS, und die in die Taufe zählende Belegschaft der Sturmfliegerfabrik ihren Einzug. Von lodernden Fackeln geleitet, von Kameraden im Brausen und Getragen, folgte im schlichten, braunen, vom Hakenkreuzbanner bedeckten Saraf die sterbliche Hölle des Fliegers, die ein Karrenwagen von Fürth nach Dresden gebracht hatte. Gebeugt schritten die Angehörigen des Toten hinterher... die Mutter... die Frau... die Brüder, unter ihnen der Vorsteher des Bezirks Sachsen des Deutschen Luftsportverbandes, von Weißstädt.

Gruppenführer Bennewitz sprach als erster am Sarge. Er leitete den Toten als Vorbild und Beispiel der nationalsozialistischen Bewegung, die, so wie er, durch Willenskraft und Unerschrockenheit aller Widerstände Herr geworden ist. Sturmbannführers Klemm KL 22 legte im Auftrag des Reichssportführers v. Thümmler und Osten einen Kranz nieder, der eine Schleife mit den Worten trug: "Ich habe einen Kameraden", und plauderte schallend das alte Soldatenlied über die Weite, während die Fahnen sich grüßend senkten. — Für die Inhaber der Sturmfliegerfabrik sprach Herr Dreher jun., für die Belegschaft der Vorsteher der Betriebszelle. Als er mit einem "Heil Fröde!" schloß, stießen alle Anwesenden in den Ruf ein. — Auch der "Stahlhelm" ließ durch eine Abordnung einen Kranz niederlegen. In den Worten, die O. Müller für die "Hitlerjugend" sprach, klang noch die Begeisterung nach, mit der gerade die Jungen dem füchsinen Flieger zugejubelt hatten. Auch Stadtkommissar Seibt erinnerte an die unvergesslichen Eindrücke, die die schneidigen Leistungen Ernst Frödes in allen Herzen hinterlassen werden.

Dann erschallte ein leichtes Kommando: auf starken Schülern wurde der von Kränzen über und über bedekte Sarg in das Bett getragen, wo der Fliegerkranz während der Nacht die Ehrenwache hielt. Gedämpft spielte die Standardkapelle 100 das Horst-Wessel-Lied, und schwiegend, wie sie begonnen, ging die Feier zu Ende. Heute morgen wird Ernst Fröde nach seiner Heimat Großschweidnitz bei Löbau geleitet werden. Es ist ein Abschied für immer...

der mitwirkenden Künstlerschaft, an deren Spitze Gustav Waldau, Ernst Martens, Rudolf Hoch, Angela Salofer und Marie Wimpfler standen.

\* Die Tätigkeit der "Ostpreußischen Bühne", die unter Leitung Otto Müllers stehende "Ostpreußische Bühne", die die Ortskästen der deutschen Ostmark bereit, hat nach Jahren in der Ostmark nationale Dichter aufgeführt, als die großen Bühnen an diesen Werken noch nichts vorbereiteten. Im Jahre 1930 wählte sie als Eröffnungsvorstellung Kolbenbeuers "Brüder". In der selben Spielzeit folgten Helmut Ulgers "Mutterlegende" und Hans Krieg v. Weiß "Um den König". Die nächste Spielzeit brachte Heinrich Goering's "Der Bagabund" und das "Mädchen" und "Der Hals" von Paul Ernst. Ferner brachte Otto Müller das Werk "Der 18. Oktober" von W. E. Schäfer zur deutschen Uraufführung, und zwar am 7. Februar 1932 in Preußisch-Ostpreußen ähnlich der 125. Wiederkehr des Schlachtages von Preußisch-Ostpreußen.

\* Gegen Auswüchse des Leibbüchereiwesens. Der Vorstand der Deutschen Buchhändlergilde in Berlin, der anerkannten Vertretung des Sortimentsbuchhandels, hat der Buchhändlergilde eine Nachprüfung für Leibbüchereiträger angeordnet, die unter der Bezeichnung "Das Deutsche Leibbüchereigewerbe" die Auswüchse im Leibbüchereiwesen bekämpfen soll. Der Vorstand der Buchhändlergilde veröffentlicht jetzt im "Büroblatt" einen Aufruf, in dem es heißt: "Das deutsche Leibbüchereiwesen hat in den letzten Jahren an seinem Ansehen und seiner wirtschaftlichen Bedeutung Schaden gesitten durch die Ausbreitung von Geschäftsbüchern, die in ihrer überwiegenden Mehrzahl mit Kultur nichts zu tun haben. Unter Ausnutzung von Volkswirtschaft und irrgeschlechter Geschäftsbücherei haben gewissenlose Großisten in großer Zahl 'Moderne Leibbüchereien' ins Leben gerufen und finanziert, die alles andere eher verbreiten als Volkswirtschaft. Der verantwortungsbewußte Buchhändler droht abgedrängt oder überwunden zu werden von dunklen Winkelbüchereien ohne berufliche Tradition und ohne irgendwelche innerliche Beziehung zum Kulturgut des deutschen Buches. Diesem Trend soll nunmehr der Kampf angelegt werden."

\* Eine internationale Heilchristenausstellung. Im Rahmen der Cifago-Weltausstellung soll auch eine internationale Ausstellung von Zeitschriften veranstaltet werden. Die Zeitschriftenverleger aller Länder sind eingeladen worden, sich an der Ausstellung zu beteiligen.

\* Das Museum der spanischen Marine. Unter der Bezeichnung des Korvettenkapitäns Guillen ist das Marinemuseum in Madrid einer völkigen Neugestaltung unterzogen worden, die es zu einem außergewöhnlichen Denkmal der Großartigkeit spanischer Seefahrt macht. In Schiffsmodellen, Karten, bildlichen Darstellungen, Waffen, Fahnen und sonstigen Erinnerungsstücken lebt die heroische Geschichte der spanischen

## Rundfunkprogramme

Wittnau, den 7. Juni 1938

### Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

- 8.00: Funkgymnastik. Willi Dräse, Berlin.
- 8.15: Frühmelodien.
- 8.30: Frühkonzert aus Berlin.
- 8.45: Funkgymnastik für Hausfrauen. Willi Dräse, Berlin.
- 9.45: Wirtschaftsnachrichten.
- 12.00: Wetterdienst. Wetterberichtsmeldungen, Berichtskunst und Tagessprogramm.
- 9.55: Was die Zeitung bringt.
- 10.10: Für die Kinder: „Die Geschichte vom kleinen Däumling.“
- 10.45: Dienst der Hausfrau. Die Hausfrau ist Klavier.
- 11.00: Wirtschaftsnachrichten mit Schallplattenkonzert.
- 12.00: Bläsertagkonzert der Dresden Philharmonie. Dirigent: Prof. Alois Gustav Bratzel.
- 13.00: Rundfunkdienst (1).
- 14.00: Rundfunkdienst (2).
- 14.30: Sündigung und Beleuchtung am Kraftfahrzeug.
- 15.00: Gemüsemusik. Am Gemüse: Wilma Liedke.
- 15.35: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00: Für die Jugend. 1. Stunde um Rauterzeit. 2. (etwa 17.00) Technische Bläser. 3. (etwa 17.10) Was unsere Kinder singen. Minimelodie: Elsie Göde (Vieder zur Pauke), ein Bläschchen unter Leitung von Marie Schmidt, am Klavier: Gebhard Burgen.
- 17.30: Wirtschaftsnachrichten: Viele Notierungen. — Anschließend: Wettervorausgabe und Zeitangabe.
- 18.00: Stunde mit Büchern. Hans Georg Maier: „Gelehrte Romane.“
- 18.30: Der unbekannte Schubert. Werke für Männerstimmen mit obligatorischer Begleitung der Gitarre. Mitwirkende: Ein Doppelquartett unter Leitung von Heinrich Weiß, Walter Kreissman und Walter Göde (Gitarre).
- 19.00: Reichsschlagend. „Hölderlin“ (am 9. Todestag). Hörbild und Spielteilung: Willi Kochholz. Musik und musikalische Leitung: Werner Gotz.
- 20.00: Militärmusik. Das Rundfunkorchester der 2. (Sächs.) Abteilung 4. Art.-Regt. Dresden. Dirigent: Musikkapitän Dr. Walther prähmend Oskar Noe.
- 21.00: Die deutsche Bläserzeit — heute und morgen. Vollgeprahmend Oskar Noe.
- 21.30: Unsere Bläsinstrumente. Einführung in ihr Wesen und ihre Technik. Zusammenfahrt von Alfred Schröter. Sprecher: Dr. Gerhard Slavik. Mitwirkende: Hubert Kemppe (Oboe und Oboe d'amore), Johannes Wagner (Englisch Horn und Hörnchen), Herbert Heinzau (Saxofon-Klarinette und Bassklarinette), Walter Krummendorff (Saxofon und Klarinette) und Querflöte), Kurt Henrich (Klarinette und Kontrabass), Leo Hoyer (Saxofon und Klarinette).
- 22.30: Rundfunkdienst.
- 23.00: Rundfunk aus Stuttgart.

### Königswusterhausen

- 8.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 8.45: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. Wiederholung der wichtigsten Wetternachrichten. Tagesspruch. Morgengesang. Anhänger: Frühstück aus Berlin.
- 8.45: Gymnastik für die Frau (für Horngeschritten).
- 9.00: Fröhlicher Kindergarten. Ein von Erna.
- 9.45: Alma-Romance: „Der German wird verrechnet.“
- 10.00: Neueste Nachrichten.
- 11.00: Zeitung.
- 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anhänger: Tierpart-Idyll (Schafstötten).
- 12.45: Neueste Nachrichten.
- 14.00: Schallplattenkonzert (Unterhaltungsmusik).
- 15.00: Jugendkunde. Wesen und Inhalt einer deutschen Jugend. Leiter: Rudolf Peters.
- 15.30: Wetter- und Wetterberichte.
- 15.45: Briefe Hölderlin an Olympia.
- 16.00: Übertragung des Nachmittagkonzertes Hamburg.
- 17.00: Zeitung. a) Bismarck und Hitler. b) Unter deutschem Palmen.
- 17.30: Von der Pflege der Tiere. Eigene Beobachtungen von Hans Sonnabend.
- 17.50: Unser Reichsheer und unsere Reichsmarine im Buch der Geheimnisse.
- 18.00: Das Gedicht.
- 18.05: Rundfunk unter Zeit. Heinrich Norden: Suite C-Moll, Opus 16 für Violin und Klavier.
- 18.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Oberingenieur Ratz.
- 18.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 19.00: Reichsschlagend. Sicht: Weinheimer Ausstellung.
- 20.00: Rennsport. Anhänger: Orchesterkonzert.
- 21.00: Übertragung aus Königsberg. Tanzenabend.
- 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- 22.45: Deutscher Seemeisterbericht.
- 23.00: Übertragung der Nachtmusik aus Königsberg.

### Was wollen wir heute noch hören?

- 19.00: Wiener Streichmusik (Wien).
- 19.30: Militärmusik (Prog.).
- 19.30: Blasmusik (Budapest).
- 20.00: Hammermusik (Breslau).
- 20.00: Werk-Konzert (Hamburg).
- 20.30: Sinfoniekonzert (Wien).
- 20.30: „Die Qualen von Efeus“ (Rom).
- 20.30: „Die Tochter des Tambourmajors“ (Wallau).
- 21.00: Aus der Heimat, heitere Hörfolge (Breslau).

Entdeckungen und Seeschlachten wieder auf, die in Namen wie Kolumbus, Don Juan d'Austria, Gravina, Escano gipfelt. +\* Bewilligungen für Universitäts- und Dombaniken in Preußen. In dem jetzt aufzuteilenden preußischen Staat sind auch die Mittel für die Erweiterungsbaute für die Berliner Universitätseinheiten bewilligt worden. Werner sind 300 000 Mark für den Neubau der Anatomie in Königsberg sowie 310 000 Mark für den Umbau der Marburger Frauenklinik aufgeteilt. — Für die Erhaltung des Kölner Doms ist eine weitere jährliche Rate in Höhe von 80 000 Mark in Aussicht genommen worden.

+\* Ein Kirchenmuseum in Thüringen. Zugleich mit der Eröffnung der zur Jubiläumsfeier des Reformators veranstalteten Lutherausstellung wurde in der alten Petrikirche in Eisenach das neue Thüringische Kirchenmuseum der Allgemeinheit übergeben. Ansprachen von Geheimrat Helfrich, Oberbürgermeister Anton, Kirchenrat D. Volk und Reichstatthalter Sauckel betonten die Bedeutung der Pfeile alter deutscher Volkskunst.

+\* Ausstellung „Das deutsche Märchen“. Als nächste seiner Veranstaltungen bereitet das Mannheimer Schlossmuseum eine Sonderausstellung unter dem Titel „Das deutsche Märchen“ vor. Durch Vereinigung der deutschen Märchenliteratur und der Darstellungen von Gestalten und Szenen des deutschen Märchens sowohl als Illustrationen wie als selbstdändige Kunstdarlebnisse soll die nationale Reichtum, den unsere Märchenwelt birgt, und ihre fruchtbare Wirkung auf das deutsche künstlerische Schaffen zur Aufführung gebracht werden.

## Der Friedensaltar des Kaisers Augustus

### Das „Goldene Zeitalter Roms“ wird ausgegraben

Unter den gewaltigen Plänen der Wiederaufstellung der Kunstschäfte, die noch der Boden Italiens birgt, dürfte keiner bedeutamer sein als der, der jetzt in Angriff genommen wird. Zur Feier des 2000. Geburtstages des Kaisers Augustus im Jahre 1937 soll nämlich das „Goldene Zeitalter“ der römischen Kunst, das so eng mit ihm, seinem Hause und seinem Regierung verknüpft ist, soweit möglich, in ganz Italien zu neuem Leben erweckt werden. Von Augustus hat man gesagt, daß er Rom in die Biegeln land und in Marmor hinterließ. Von diesem marmornen Rom schlummert noch gar vieles in der Erde, und ebenso gibt es in ganz Italien Kunstschäfte des Augustischen Zeitalters, die noch der Ausgrabung bedürfen.

Vor allem wird jetzt ein Problem der Archäologie in Angriff genommen, daß die Gelehrten seit langem beschäftigt. Die berühmte „Ara pacis Augustae“, der Altar des

## Der Ev.-luth. Jungmannsverein in Grillenburg

Was gibt es Schöneres für den Städter, als am Pfingstmontagmorgen hinauszugehen in prangende Bäume und lachende Blüten, und am Abend einzufinden in die Mauern der Stadt zurückzufahren. Aber um wieviel schöner ist es noch, draußen zu bleiben und — im vollen Sinne des Wortes — bei starker Natur seine Seele angeschlagen! Das taten alle die Jungen, die an einem der Lager teilnahmen, die auf einem Wiesenplan unweit des Jagdschlösses Grillenburg der Ev.-luth. Jungmannsverein und am Waldesrand des Schloss Moritzburg die Hitler-Jugend aufgeschlagen hatten.

1800 Jungen waren aus allen Ecken Sachsen bei Grillenburg zusammengekommen, und 110 Zelte erreichten, die in Gruppen zu Dritt und Viert hintereinander den weiten Lagerplatz umstanden. In dessen Mitte von hohen Bäumen die Gaben der nationalen Erziehung und das grüne Bundesbanner grüßten, umgeben von einem dichten Ring lustig stotternder Hörbrettwimpel. Bei der Tagezeit des Pfingstmontagnachmittags rückten die Scharen an, die Flaggen wurden aufgezogen, Trommlermeister und Posaunenmärsche erschallten. In knappen Worten begrüßten die Bundesführer ihre Jungen und wiesen sie auf den Sinn der Pfingstagung hin. Ein paar Fackeln schwelten empor und ein Bayrisches schüttete die vom Marsch eingedenkt zur Ruhe. Der Sternenhimmel — so klar, wie ihn die Stadtjugend noch kaum erblickt hatten — wölkte sich über den Seiten, die der Mond gespenstisch überfütterte, und wer sich nicht eng in seine Schlafedecke einwickelte, fürchte mehr als ihm lieb war die Kühle der Nacht. — Am Sonntagmorgen wurde es zuerst um die 12 Rassel der Hörbücher lebendig. Nachdem Kaffee getrunken, und der Zelt obendrein durch einige turnerische Übungen gekräusigt war, ging es in Marschkolonne aus dem Lager hinaus zum

### Heldgottesdienst.

Unter hohen Rätseln sprach der Bundesführer, Domprediger Dr. Kirbach, über Wesen, Weile und Wirkung des Begegnisses, das der evangelische Junge vor Gott und den Menschen ablegen müsse. Feierlich schallten Posaunenklänge durch die Stille des Waldes und bell erklangen Choräle aus tausend Knabenstimmen. — Auch der weitere Sonntagstag war ernster Besinnung gewidmet; die Jungen hielten eine „innere Rückstunde“ ab, und die Jungen hörten einen Vortrag des Reichsjugendführers Arnolds Dannenmann. Am Nachmittag versammelten sich alle Teilnehmer zum Thing, das durch mahnende Worte des Dompredigers von Kirbach eingeleitet wurde, der auch die feierliche Einsiedlung und Verpflichtung der Bundesjäger vornahm. Mit Wettkämpfen und sportlichen Wettkämpfen, mit den Vorführungen eines lustigen Lagerzirkus und eines immer wieder zugrätzigen Kasperletheaters ging der Tag dahin. Als die Sonne hinter den Richterwippen verkannt, scharten sich die Jungen um die Hahnennest zum

### Deutschen Abend,

der in einem Bekennnis zum neuen Deutschen Reich gipfelte. Bundessekretär Gröschel gedachte des Weltkrieges und seiner Toten, Bundesführer Seydel erklärte das vergangene Jahrzehnt der deutschen Schwanz und endlichen Erziehung, und Reichsjugendwart Dannenmann wies richtungsgewandt in die Zukunft, in der es im Dienst ums Vaterland das Evangelium hochzuhalten und

## Bereinsveranstaltungen

- Theosophische Gesellschaft. Heute 20 Uhr Kaufmannshaus, Elisenstrasse. Otto Fischer: „Deutsche und weltliche Physik.“
- Reichsbund Deutscher. Heute 19.45 Uhr Begegnung. Treppenpunkt Städtelhof. Ziel: Kleinstadt, Moritzburg.
- Section Berlin des D. u. D. Alpenvereins. Heute 20 Uhr Gewerbeausstellung. Hüttenaufsicht: Herr Krause.
- Verein Deutsche Marine. Heute 20 Uhr Monatsversammlung in Viebels' Bierhaus.
- Verein der Thüringer Freiengruppe. Heute Fischer-Gäß, Bautzen End: Freiherrnstraße.
- D. u. D. Reitende Reiterrie. Heute 20 Uhr im Neuköllner Löwenbräu.
- Bißblindenberechtigte. Heute 19.30 Uhr Regelhaus, Ostwall 12.
- Freizeitgruppe des D. u. D. Heute 19.30 Uhr Hollands Gaststätte.
- Freizeitgruppe des D. u. D. Heute 20 Uhr Hollands Gaststätte.
- Jung-Panzerabwehr-Doppelbühne. Heute 20 Uhr Panzerabwehrabend im Stadtluft. Weisse Hölle.
- Verein ehem. Angehöriger Wehrm. Inf.-Batt. Firma XII/3, Ortsgruppe Dresden. Heute 20 Uhr Devrientstübchen.

Augustustriaden“, soll freigelegt und wiederhergestellt werden. Obenwohl bedauert man, daß das Grab des Augustus, das mittlen im Herzen Roms liegt und gegenwärtig der Hauptkonzertsaal der Stadt ist, in würdigem Weise zu erhalten und wiederherzustellen. Die „Ara pacis“ ist ein großer Denkmal, das in den Jahren 13 bis 9 v. Chr. von Augustus und dem Senat errichtet wurde, und zwar zum Dank für seine glückliche Heimkehr aus Spanien, Spanien und Gallien, wo er den Frieden geschaffen hatte. Der Altar, der innerhalb eines von 8 Steinen gebauten, reich verzierten Marmorschranken gebildeten Hofes errichtet wurde, war das Sinnbild des Friedens, den Augustus seinem Weltreich gebracht hatte. Der Bildschmuck der Marmorschranken bestand aus plastischen Bildern- und Rankenwerk sowie aus Marmortafeln, in denen Szenen aus der Geschichte des alten Roms dargestellt waren. Einzelne Teile dieses Altars, die durch Zufall ans Licht traten, kamen nach dem Zweiten, nach den Uffizien in Florenz, in die Französische Akademie zu Rom, in das römische Antikenmuseum und nach Wien. Diese verstreuten Trümmer sollen nun wieder vereint werden. Das Wiener Fragment ist bereits erworben worden, und mit der französischen Regierung sind Verhandlungen eingeleitet. Der größte Teil des Denkmals aber liegt noch da begraben, wo er einstmal gestanden, und zwar tief unter einem großen mittelalterlichen Palast, der sich im Geschäftsviertel des heutigen Roms erhebt.

Seit vielen Jahren beschäftigt man sich mit der Erforschung dieses Denkmals, bei der sich besonders deutsche Schriften, wie Peter und Studius, hervorgerufen haben. Völlige Klarheit kann aber nur durch die Ausgrabung geschaffen werden, die sich überaus schwierig gestalten würde, da man dabei mit dem Einsturz der darüber befindlichen Bauten rechnen müßte. Nun haben aber Archäologen und Ingenieure vereinigt einen Plan ausgearbeitet, der die Ausgrabung ermöglicht. Die „Ara pacis“ soll auf dem Kapitolinischen Hügel neu aufgebaut werden als Mittelpunkt der Festlichkeiten, die alljährlich bei der Feier der Geburt Roms stattfinden; sie wird also ihrem alten Zweck wieder übergeben, denn die Priester, religiösen Frauentagen und der Magistrat von Rom drängten an diesem Tage vor dem Friedensaltar ihre Opfer dar.

Das Grab des Augustus ist das zweite große Denkmal, das wiederhergestellt werden soll. Es wird völlig freigelegt und soll genau erforscht werden, besonders in den bisher nur wenig bekannten unterirdischen Zellen. Hier befinden sich die Gräber des Augustus, seines Neffen Octavius, seines Schwiegersohns Agrippa, seines Schwestern Octavia, seiner Stiefmutter Drusus, des Tiberius sowie die Asha des Kaisers Nero, Galba, Nerva, des Antonius Claudius und des Britannicus. Einige Inschriften und Statuensockel sind bereits gefunden, aber man erwartet von einer systematischen Erforschung die Auffindung noch vieler historischer Reliquien und Kunstwerke.

## 2500 Jungen feiern Pfingsten im Zelt

winterspielen gelte. Undacht und innere Schulung standen auch am Vormittag des Pfingstmontags im Zeltlager bei Baggerfelden. Am frühen Nachmittag wurde zum Abschlussappell gerufen und der Kommandant noch Thorwald angetreten, wo die Zeremonie mit einer Kundgebung auf dem Platzplatz endete.

### Die Hitlerjugend bei Moritzburg

Dem Zeltlager, das der Unterbau Dresden der Hitlerjugend in unmittelbarer Nähe des Brauereitores bei Moritzburg abhielt, lag mehr noch als dem Moritzburger Lager die Absicht zugrunde, die Jungen körperlich zu erziehen. Auch äußerlich war das Bild verschieden: anstatt vieler kleiner waren drei riesenhafte Zelte errichtet, in denen die 700 Hitlerjungen bequem Platz fanden, wenngleich das Zeltlager ein wenig dort sein mochte. Die Versorgung hatte die Reichswehr übernommen, die mit einer Batterie von fünf Geschützen aufgesessen war. Feldtelefonen an den beiden von Speertragen bewachten Eingängen verwöhnten die Einrichtung. — Am Sonntag früh um fünf Uhr begann der Dienst mit einem Lauf durch den Wald und einem Bad im See. In Meisterschaften machen die Jungen Kraft und Geschicklichkeit, im Liegen von Schwimmübungen in langen Fronten lernten sie exakt Marschieren geschlossener Formationen und zu Reitübungsläufen und Wiederbelebungversuchen bei das feindliche Gelände hinzuwendend Wund und Gelegenheit. Ein Staffellauf, der über Teilstrecken von 2000 Meter bis 100 Meter ging, und bei dem auch ein Seitenarm des Braubachs überquert werden mußte, stellte an die Jungen Braubachquerungen grobeforderungen. — Zur Belebung traf am frühen Sonntagmorgen

### eine Weihenfeier

auf, in der — nach gemeinsamem Gesange und nach dem Vortrag einer der höchsten Reden an die Deutsche Nation — der Befehlshaber, Unterbaudirektor Ludwig, sprach. Unter hoher Rätsel sprach der Bundesführer, Domprediger Dr. Kirbach, über Wesen, Weile und Wirkung des Begegnisses, das Wort ergab. Er forderte die Hitlerjungen auf, jede Selbstsucht zu begraben und nur dem Volke zu dienen. Mehr noch als an der Begegnung sollte die Haltung der Kameraden müsse jeder an sich selbst arbeiten und seiner Stärke unter ihnen sein, dem das Kleid besser gefalle, als die Verpflichtung, die es ihm auferlegt. Denn wo der Hitlerjunge auch stehe, ob mit oder ohne Uniform — immer stehe er im Dienst. — Das Dorf-Wessel-Bled und Bannfest-Schläglung beschlossen die morgendliche Heile. — Der Sonntagmorgen füllte ein

### Preißungen

aus, an dem sich Schar um Schar beteiligte. Mit dem Gesang der erprobten Kampfsieder der nationalsozialistischen Bewegung, aber auch neuen Melodien und alter Volksweisen rangen sie um die Siegespalme. Den stärksten Sieg fand eine Schar Jungen, die Mitglieder des Kreisgrunds sind, und mit ihren glorreichen Stimmen alle Herzen erfreuten. — Am Abend wurde auf dem Lagerplatz ein Heuer angezündet. Wieder sang die Kreisachorier, und ein Junge las aus C. D. Arndts vaterländischen Schriften. Wie einem ganzjährigen Geländespiel am Pfingstmontag fand das fröhliche Lagerleben sein Ende.

Braungebrannt und voller schöner Erlebnisse feierten die Grillenburger und Moritzburger Jungen heim.

- D. u. D. ehem. 18er. Heute 20 Uhr Löwenbräu.
- D. u. D. 4. Inf.-Btl. 108. Heute 20 Uhr Neuköllner Löwenbräu.
- Landesverband der Freiwilligen Feuerwehr und Feuerwehrverein des Sächs. Militärvereinsbundes. Gruppe Löbau: Heute 20 Uhr Groß Löbau. — Gruppe Bautzen: Donnerstag 20 Uhr Löbauer Rathaus.
- Betrieb Dresden-Altstadt. Heute nach 12 Uhr, Meissner Gaal (Gaudibad Dresden), außerordentliche Versammlung.
- Verband nationalsozialist. Soldaten, Sammelschule Dresden. Heute 20 Uhr Soldatenhalle „Zur Hölle“, Bandhausstraße 13.
- Militärschein Heimatländer. Heute 20 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag im Bürgerstadelno.
- Freizeitgruppe Sächs. Grenadiere. Heute Mitgliederversammlung. Bundeshaus.
- Vereinigung ehemaliger Schüler des Weißensee-Gymnasiums. Heute 19.00 Uhr Löwenbräu.
- Reichsbund Deutscher Reichsbahnbeamten des mittleren nicht-militärischen Diensts. Heute 20 Uhr Löwenbräu.
- Alteingeschworene, Bandgruppe Sachsen. Die Junge- und Kinderversammlung läuft aus. Heute, den 7. Juni, Herrenwanderung: Sachsen-Anhalt, Weißbaut, Altenber, Schleifung der Stadtmauer, Elsterüberquerung nach Sördringen, Weißbaut, zurück mit Dampfschiff nach Weißensee. Treffen 15 Uhr Kurhaus Sachsen-Anhalt.

## Schallplatten-Ecke

### Deutsche Gesangsmusik

Von der schönen Stimme Lotte Lehmanns einmal ein bayrisches Volkslied in Dialettagen gehört zu hören, ist gewiß ein besonderer Spaß. Diesen vermittelte eine Odeonplatte, die zugleich das Wiegengesetz von Weber bringt, und zwar in bewegung und inniger, zarter Wiedergabe. Auch in diesen Miniaturen befindet sich jedoch die hohe Stimmlistung der Künstlerin.





und ein  
Aufmaß  
er Jähn-  
zellen und  
verstärkt  
dass es  
scheitert

ar wenig  
besonders  
englischen  
Büro

immerlich;  
einen einzigen  
und un-  
Der alte  
wie ein  
habe, wie  
Die Leb-  
genetich-  
lebungen  
deutschen  
Wales ist  
universität  
in Banor-  
hrt. Die  
bestimmt;  
Doktor-  
Studenten  
ist bereit.

ermitt-  
technischen  
Hochschule  
elegentheit

erhöhltnisse  
einfachen  
eßen ge-  
prochen —  
Deutsche

der dieser  
Studenten  
schaft

Studien-  
und deren  
werden auf  
Aufnahme  
re Person

fand statt  
gekosten,  
sehr froh  
sich ein  
"Dünge-  
r" "Kne-  
s!" "Bad  
Sie, wer  
fragte der

die Schule.  
spondidige  
die Antwort  
ich hab die  
Da waren  
sicht. Und  
sich ein  
sicht. Und  
n. Feder-  
n. Pah er-  
über Ihren

ens ist das  
ich mir, is-  
den."

es belast  
it den un-

it



# Börsen- und Handelsteil

## steuerbefreiungen im Arbeitsbeschaffungsprogramm Steuerfreiheit für Erstbeschaffungen - Eine neue Steueranmietie

Von Dr. H. Erler, Rechtsanwalt für Steuerrecht

Jahre sind durch die Wirtschaft durch Nebendrehender Steuerfreude abgedrosselt. Jetzt heißt es: Ankündigung der Wirtschaft durch Steuererleichterungen. Diesem Zwecke insbesondere dienen die in dem neuen Gesetz ausgetriebene „Steuerfreiheit für Erstbeschaffungen“, ferner die Einführung steuerlicher Vorrechte in Verbindung mit dem sogenannten Svennenschein, den derjenige erhalten hat, der freiwillig zu Sweden der Arbeitsbeschaffung einen Beitrag spendet.

### 1. Die Steuerfreiheit für Erstbeschaffungen

Hiermit geht ein alter Wunsch der Wirtschaft in Erfüllung. Nach dem geltenden Einkommensteuergebot dürfen Gegenstände, deren Verwendung oder Nutzung durch den Steuerpflichtigen sich bestimmungsgemäß auf einen längeren Zeitraum erstreckt, nicht in dem Steuerabschnitt der Anschaffung oder Herstellung voll abgezogen werden. Nur Steuerabschnitte, die nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 enden, können nach dem neuen Gesetz auch unter Einordnungen – ausnahmsweise – aufgenommen werden. Bei der Ermittlung des Gewinns für diese Steuerabschläge brauchen die Auswendungen für gewisse Gegenstände nicht aktiviert zu werden.

Bei diesem Vorrecht wird mit Erfolg derjenige Gebrauch machen, der mit Gewinn abschließt. Der Gewinn vermindert sich um den Betrag der Auswendungen. Wird der Gegenstand nicht aktiviert,

so dürfen freilich in den folgenden Jahren keine Abschreibungen gemacht werden.

Das Privileg ist nicht dahin zu verstehen, daß der Gewinn um die Auswendungen gefährdet wird und dann trotzdem der Gegenstand mit dem Aufschlagspreis in die Steuerbilanz eingestellt werden kann. Der Nichtaktivierung entspricht die Möglichkeit zukünftiger Abschreibungen. Deshalb wird es bei einem verlustreichen Abschluß nachteilig sein, von dem privaten Gebrauch zu machen. In einem solchen Fall besteht die Aktivierung, um der künftigen Abschreibbarkeit nicht verlustig zu geben. Es wird zu empfehlen, die Entscheidung, ob aktiviert wird oder nicht, bis zum Schluß des Geschäftsjahrs zu verschieben. Sicherlich dürfte es auch erlaubt sein, einen Teilbetrag zu aktivieren.

### 1. Maschinen, Geräte und ähnliche Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals

Der vorbezeichneten, nicht alle Gegenstände des Betriebsvermögens können über Unkosten abgebucht werden. Unter die objektive Abgrenzung des Privilegs dürfen die Durchführungsbestimmungen weitere Klarheit bringen. Anträge, die zu einem Betriebsvermögen gehören, dürfen nicht zu den beworbenen Gegenständen gehören.

### 2. Inländisches Ergebnis

Doch nur inländische Erzeugnisse steuerfrei sind, ergibt sich aus dem Zweck der Vorrichtung, der dahin geht, der deutschen Maschinenindustrie zu helfen. Sollte bei der Herstellung einer Maschine die Einführung nebenläufig ausländischer Zubehörteile sich unter keinen Umständen vermeiden lassen, so wird dies – vorbehaltlich der Klärung dieses Punktes durch die künftigen Durchführungsbestimmungen – nicht abträglich sein.

### 1. Anschaffung oder Herstellung nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935

Der neue Gegenstand muss nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Jan. 1935 angeschafft oder hergestellt worden sein. Was

bedeutet Anschaffung? Wenn ich eine Maschine am 30. Mai 1933 oder am 29. Juni 1933 gekauft habe, wenn sie aber erst am 1. Juli 1933 geliefert wird, ist sie dann nach dem 30. Juni 1933 angeschafft? Diese Frage dürfte zu bejahen sein; denn vor der Lieferung gehört die Maschine bislangsmäig nicht zum Betriebsvermögen. Vorher ist sie nicht angeschafft. Wer ganz sicher gehen will, wartet die Durchführungsbestimmungen ab. Wird die Maschine oder werden die Gegenstände im eigenen Betrieb hergestellt, so wird es darauf ankommen, wann sie fertig geworden sind.

### 4. Erst eines bisherigen Gegenstandes

Der neue Gegenstand muss einen bisher dem Betrieb dienenden gleichartigen Gegenstand ersetzen. Der Maschinenpark darf nicht vergrößert werden. Das neue Gesetz soll keinen Anreiz zur Erweiterung der Betriebskapazität geben. Die Gegenstände müssen auch gleichartig sein. Das bedeutet nicht, daß die neue Maschine in aller und jeder Hinsicht das getrenne Siegelbild des ausdrangierten Stücks sein muss. Der technische Fortschritt soll selbstverständlich nicht gehemmt werden. Die neue Maschine kann besser sein, in diesem Sinn auch leistungsfähiger, nicht aber darf sie Automatisierungszwecken dienen. (S. unten unter b.)

### 5. Verbot der Minderbeschäftigung von Arbeitnehmern

Die Regierung will zwar die Maschinenindustrie unterstützen, sie will aber nicht den Teufel durch Belebung ausstreben. Der Erfolg der menschlichen Arbeitskraft durch die Maschine, eine fortwährende Rationalisierung oder Automatisierung versteht sich gegen den Willen des Geistes. Es muß daher sichergestellt sein, daß „die Verwendung des neuen Gegenstandes nicht zu einer Minderbeschäftigung von Arbeitnehmern im Betrieb des Steuerpflichtigen führt“.

### II. Der Spendenchein

Derjenige, der eine freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit leistet, erhält einen Spendenchein. Wird vor dem 1. April 1934 gespendet, so kann der Spendenchein auf zweierlei Art verwandt werden:

#### 1. Zur Verminderung des steuerpflichtigen Einkommens

Der Spender kann bei Hingabe des Scheines verlangen, daß der Annahmewert der Spende von dem Einkommen desjenigen Steuerabschnitts abgezogen wird, in dem die Spende geleistet wird.

### Ab 1. Juni Einheitsquote im Elbtarif

Im Talverkehr auf der Elbe ist seit 1. Juni nunmehr die Einheitsquote für die Beteiligung an den Einnahmen wirksam. Diese neue Einheitsquote errechnet sich aus dem Durchschnitt der Einnahmen und der Betriebsleistungen der einzelnen Reedereien. In zahlreichen Fällen standen bei dem bisherigen Abrechnungsversahren Einnahmen und Leistungen in einem unterschiedlichen Verhältnis, wodurch sich für die Teilnahme an den Einnahmen Ungerechtigkeiten ergaben. Im Bergverkehr durfte man vorher noch nicht zu einer Einheitsquote gelangen, da hier die Verhältnisse etwas schwieriger liegen. Während im Berufe zu Tal hauptsächlich mit den Anteilsträgern zu rechnen ist, kommt beim Bergverkehr regelmäßig der ganz andere aufgebauten Schlepplohn hinzu. Für die Elbdiffahrt sind nunmehr zwei Vertreter aus Hamburg und Schleswig-Holstein vereinigt, die zusammenfassend gerecht verteilt, wobei Betriebslosen von Stationen entsprechend berücksichtigt werden.

## Das Gas- und Wassersach in der neuen Zeit

Gleichaltung auf der 74. Jahresversammlung in Weimar – Technische und hygienische Fragen der Gas- und Wasserversorgung – Stabile Wirtschaftslage – Fortschritte der Braunkohlenvergasung

Die maßgebenden Verbände der deutschen Gas- und Wasserversorgung, der Deutsche Verein von Gas- und Wasserbauern e. V., und die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke/Braunkohlyndrat A.G. waren fürzt zu ihrer Jahrestagung in Weimar vom 25. bis 27. Mai zusammengetreten. Ausländische Delegationen waren erschienen aus der Schweiz, Holland, Ungarn und der Tschechoslowakei.

### Dem Geschäftsbüro

Es zu entnehmen, daß die Absatzlage der Gaswerke auch im vergangenen Jahr außerordentlich stabil war; der Konsumrückgang betrug im ganzen etwa 5,4 Prozent und kam zum Höhepunkt der Konjunktur (1930) insgesamt etwa 15 Prozent, er ist also auch nicht entfernt so groß wie bei den sonstigen Brennstoffen und Energielieferern oder anderen Wirtschaftszweigen. Dagegen ist der Beschäftigungsgrad der metall. und gerätebauenden Industrie infolge der Stagnation am Baumarkt und der einschneidenden kommunalen Sparmaßnahmen, durch die die Werkneuerungen vielfach behindert werden, sehr ungünstig. Die Räder ermutigen daher eine erhebliche Beliebung ihrer Beschäftigung im Rahmen der Arbeitsbeschaffung.

Von den zahlreichen

### gesellschaftlichen Vorträgen

land besondere Beachtung war Professor Dr.-Ing. Dr. A. Tschirhart (Technische Hochschule Berlin), über die Stadtgas-erzeugung durch Braunkohlenvergasung mit Sauerstoff vortrug. Die Groß-Versuchsanlage ergab eine mehr als 90prozentige Ausnutzung des Rohstoff-Brennstoffhauses bei ununterbrochenem Generatorenbetrieb, Vermischung des Rohstoffhauses und größte Elastizität in der Erzeugung von Sphärenbedarfsmengen. In der Erörterung wurde die große wirtschaftliche, technische und unter Umständen auch strategische Bedeutung des Verfahrens betont, welches die Gasversorgung auf eine noch breitere Basis als bisher zu stellen geeignet ist.

Grundlegendes zur Frage der Straßenbeleuchtung trug Dr. Lutz (Berlin) vor, der zu dem Schluss kam, daß das Leuchtgas den Anforderungen der modernen Verkehrsentwicklung auf alle Fälle zu entsprechen geeignet ist und bezüglich aus Gründen der Sicherheit nach wie vor vorausichtlich für das öffentliche Beleuchtungswesen mit herangezogen werden muss.

### Aus dem Aufgabengebiet des Wassersachses

Brachte der zweite Arbeitsstag wertvolle Vorträge. Der Senator der Stadtgenossenschaft Wassersach, Prof. Dr. Göttsche (Dresden) kam nach eingehender Schilderung der modernen mechanischen Methoden zur prophylaktischen Tropfus-befreiung und zur Unschädlichmachung der Baillenfänger zu dem Schluss, daß die maßgebende Arbeit auf dem

### 2. Zur Abbildung verfügter Steuern

Wer zu wenig Einkommensteuer, Ertragsteuer, Vermögens- und Umlaufsteuer gezahlt und hierdurch eine Verkürzung von Steuerentnahmen vor dem 1. Juni 1933 herbeigeführt hat, kann bei der Hingabe des Spendencheins ausreichend einen Aufschluß darüber je nach der Art der Leistung verlangen, daß in Höhe des Annahmewertes der Spende eine freiwillige Spende dieser Art nicht nachgehoben werden. Das Aufschluß beträgt je nach der Art der Leistung 15 bis 25 vom Hundert des Annahmewertes. Außerdem braucht er Befreiung und Verbrauchsabfälle, die auf die abgedrosselten Steuerabschläge entfallen, nicht nachzuzeigen. Vor allen Dingen aber ist mit der freiwilligen Spende eine

### Amnestie

verbunden. Derjenige, der mindestens in Höhe von 50 Prozent des verfürten Betrags gespendet hat, ist straffrei. Er kann also nicht zur Niederlassung gesogen werden, wenn er vorläufig oder fahrlässig Steuern der erwähnten Art verfügt hat. Er kann sich hierbei auch vorbehalt im Hintergrund halten: Er kann mit der Zahlung des Betrags einen Notar beauftragen, der – ohne den Namen des Spendens – nennen – die Zahlung vornehmen und dann den Spendenchein dem Spender aushändigt.

Eine bestimmte Art von Steuerschulden kann durch eine freiwillige Spende nicht abgelöst werden, nämlich Steuern, die nicht entrichtet worden sind auf Vermögen, welches sich am 1. Juni 1933 im Ausland befand oder auf Devisen, die am 1. Juni 1933 anbeliebungsstiftig waren, ferner Steuern auf nicht angegebene Zahlungsmittel, soweit sie zum Erwerb solchen Vermögens oder solcher Devisen verwendet worden sind. Wer also beispielweise in der Vermögenserklärung 1931 ein deutsches Bankguthaben nicht angegeben hat und im Jahre 1932 hierfür im Ausland lagernde Wertpapiere angebracht hat, kann die neue Amnestie nicht benutzen. Auch für den, der Ertrag und Einkommen aus solchen Werten nicht deklariert hat, gilt das gleiche.

### 3. Die beiden Bezeichnungarten

(s. oben unter 1 und 2) schließen sich aus: Wer also verlangt hat, daß der Annahmewert vom Einkommen abgezogen wird, kann den Spendenchein nicht mehr zu Amnestiezwecken benutzen.

### 4. Tätige Rente

Die Vorschriften der Abgabenordnung über die tätige Rente (vgl. § 410 AO) bleiben aufrechterhalten. Soweit also eine Verkürzung auf die neuen Amnestievorschriften nicht möglich ist, also beispielweise bei Verschiebung von Vermögenswerten ins Ausland (s. oben unter 2), kann eine Straffreiheit immer noch auf dem Wege des § 410 AO herbeigeführt werden. Nach einem neueren Gutachten des Reichsfinanzhofs kann dieser Weg auch bei Hinterziehung der Vermögenssteuer 1931 beschritten werden.

### Unlaufkurse der Reichsbank

für im Ausland zahlbare Staatscheine und rückabholbare Wertpapiere, u. a. unter dem Berliner Mittelpunkt für telegraphische Auszahlung.  
Unlaufkurse der Reichsbank für ausländische Silber- und Goldmünzen:

	für Gold im Gegenwert bis RM. 500.—	für Gold im Gegenwert über RM. 500.—
Belgien	1 Belgas ..... 0,58	100 Belgas ..... 58,40
Kambodscha	1 Dollar ..... 8,00	1 Dollar ..... 8,00
Dänemark	1 Krone ..... 0,62	100 Kronen ..... 62,50
Danmark	1 Gulden ..... 0,81	100 Gulden ..... 81,40
England	1 Schilling ..... 0,68	1 Pfund ..... 14,00
England	1 Krone ..... 0,90	100 Kronen ..... 100,00
Frankreich	1 Franc ..... 0,65	100 Francs ..... 6,00
Frankreich	1 Franken ..... 0,15	100 Franken ..... 15,20
Deutschland	1 Gulden ..... 1,08	100 Gulden ..... 108,30
Italien	1 Lira ..... 0,21	100 Lire ..... 21,60
Italien	1 Peso ..... 0,41	100 Pesos ..... 41,00
Norwegen	1 Krone ..... 0,70	100 Kronen ..... 71,80
Österreich	1 Schilling ..... 0,48	100 Schillinge ..... 44,00
Polen	1 Złoty ..... 0,48	100 Złoty ..... 48,30
Schweden	1 Krone ..... 0,71	100 Kronen ..... 71,10
Schweden	1 Franken ..... 0,50	100 Franken ..... 51,00
Spanien	1 Peseta ..... 0,82	100 Pesetas ..... 82,50
Spanien	1 Krone ..... 0,10	100 Kronen ..... 10,50
U.S.A. von Amerika	Tollar ..... 8,40	1 Dollar ..... 8,40

### Berliner Schluss- und Nachbörsen

vom 6. Juni

#### Privateidat 2,875 %

Der Verlauf brachte weitere Kurssteigerungen. Continental konnte auf 155 (152) anziehen. Siemens waren insgesamt 2,5 % höher. Am Montanaktienmarkt bestiegen Harpener um 2,25 %. Werner waren Rheinstahl gefragt. G. G. Hardebo erhöhte ihren Gewinn um 1,25 %. Unter Druck lagen Harburger Gummi (-8,75 %) auf die angekündigte Sanierung. Leonhard Tiege stieg auf 22 (20,75), da die Gesellschaft nicht mit Verlust abschließen wird. Am Metallmarkt waren die Kurse auf der ganzen Linie um 1 bis 2 % gestiegen, wobei besonders die billigeren Werte bevorzugt waren. Rennbahn 12,00 bis 12,90 (12,70) lagen leichter. Von Staatsscheinen waren die billigen Emissionen bis 2 % höher. Städteanleihen gewannen 1 bis 1,5 % und Goldsandsbriefe bis zu 2 %. Am Obligationenmarkt waren Daimler 2 % höher. Vereinigte Stahl gewannen 1 %. Der Schluss war steilig. Weiteres Interesse bestand für Harpener, die insgesamt 8 % höher bezahlt wurden.

Der Kassamarkt war überwiegend bestellt, speziell Bau- und Betonwerke wurden höher bezahlt. Breitenburg-Bremen gewannen 1,75. Hemmoor 5,5. Germania 8, Altona 6,5. Stettiner 1,75. Deutsche Eisenwerke 8 und Siegerdorfer Werke 2,25 %. Deutsche Bahn und Disconto-Gesellschaft gewannen 1 % und Norddeutsche Kabel %. Von Brauereiwerten stiegen Schöfferholz um 6,5 und Düsseldorf-Drosten 4 %. Dagegen verloren Neckarwerke 1,5, Trochberg-Buder 2,5, Dürener Metall 8 und Augsburg-Kürtzberg 2,75 %.

### Frankfurter Abendbörsen vom 6. Juni

#### Gehäuptigt

An der Abendbörsen trat das Publikum wieder mit größeren Kaufaufträgen hervor. Man ist der Ansicht, daß durch die verschiedenen Warnungen der Reichsregierung vor Eingriffen in die Wirtschaft das Vertrauen wieder gefordert werden kann. G. G. Hardebo kommt nach dem etwas schwächeren Schluss wieder etwas anziehen. Montan- und Elektromotive lagen bei kleinen Schwankungen gut gehäuptigt. Nur Geissel waren 0,70 % abgesunken. Kunsthallenwerke blieben trotz der schwächeren ausländischen Werte

sehr gut gehalten. Der Rentenmarkt lag sehr ruhig und ohne Kurzveränderungen. Von Industriebörsen waren Stahlbonds 0,5% höher.

## Kurte:

Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe 100. Mittwoch 78, 4% Schengenbonds 7,92. Banknoten: Deutsche Bank Aktienbonds 85, Dresdner Bank 81, Reichsbank 182,75. Bergwerksaktien: Welfenfischen 80,25, Hörpener 108,25, Blödner 62, Mannesmann 70,75, Rheinstahl 90, Ver. Stahlwerke 48. Transportwerke: Papag 17,75, Nordhafen 10,12. Industrieaktien: AGO 26,25, Daimler 39,25, Erb 110,25, Deutsche Gold und Silber 17,8, Gießerei, Licht und Kraft 110, D. G. Herder 180,25, Heitken & Guillame 80,12, Geissel 88,25, Z. Goldschmidt 54,12, Holzmann 62,25, Schmeyer 126, Metallgesellschaft 40,25, Rütingerwerke 61,5, Siemens & Halske 180,75.

## Auswärtige Devisen

\* London, 6. Juni, 8,40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 401%, Montreal 451, Amsterdam 840%, Paris 85,84, Brüssel 24,27, Italien 65,12, Berlin 14,52, Schweden 17,51, Spanien 30,56, Napolen 22,41%, Stockholm 10,45%, Oslo 10,74%, Zürich 110, Delfingord 236%, Tyskland 113%, Budapest 20,50, Belgrad 248%, Sofia 485, Moskau 604, Rumänien 570, Konstantinopel 600 Br., Alben 585 Br., Wien 20,50, Petland 17,00, Norwegen 80,50, Buenos Aires offiziell 41,70, inoffiziell 38,25, Rio de Janeiro 450 Br., Montevideo 97,50, Hongkong 1,4%, Shanghai 1,8,21, Tokio 1,8, Australien 125%, Mexico 16,20, Neuseeland 124%, Rom, Montevideo 27,00 Br., Buenos Aires auf London 41,00, Südafrika 99,87.

\* New York, 6. Juni, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 27,22, London, Kabel 404%, Paris 467%, Schweden 22,94, Italien 517, Holland 47,80, Oslo 20,82%, Zuerich 19,70, Stockhol 20,62%, Brüssel 16,54, Madrid 10,18, Montreal 89,25.

\* New York, 6. Juni. Devisenkurse. (Schluß). Berlin 27,82%, London, Kabel 403%, Paris 467%, Schweden 23,05, Italien 518, Holland 48,00, Oslo 20,45, Zuerich 18,00, Stockholm 20,75, Brüssel 16,54, Madrid 10,18, Delfingord 17,00, Montevideo 29,75, Argentinien 100, Goldpfeil 144,90, Papiergold 39,88, Rio de Janeiro 764, Alben 67%, Japan 67%, Mexiko 100,25, Banknoten (90 Tage) 1/2 G. 1/2 Br., täglich Geld 1, Primabankelobwurf 1% niedrigster, 2% höchster Kurs, Dollar in Buenos Aires 60,00, Proletarionday für tägliches Geld 1.

## Geschäftsabschlüsse

\* Leipzig Ruhenebahn A.-G., Leipzig. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1932 zeigt noch normale Abschreibungen einen Verlust von rund 9000 Reichsmark auf. Der für den 27. Juni einberufene Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, diesen auf neue Rechnung vorzutragen. Eine neue Geschäftsjahre ist bisher eine Besserung noch nicht zu versprechen.

\* J. D. Weidert A.-G., Hitzigstadt, Burgen. Das Geschäftsjahr 1932 schließt nach Veröffentlichung des Gewinnvertrages aus dem Vorjahr von 1748 Reichsmark mit einem Verlust von 12 877 Reichsmark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Hauptversammlung am 20. Juni.

\* Hammarski Stearin-Fabrik in Hamburg. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1932 bei 72 158 (80 000) Reichsmark Abschreibungen mit einem Reingewinn von 64 647 (16 800) Reichsmark, aus dem die Dividendenentnahmen im Verhältnis von 10:4 von 7 Mill. auf 2,8 Mill. Reichsmark durchgeführt. Der laufenden Geschäftsjahre hat sich die Geschäftslage gebessert.

## Hauptversammlungen

\* Moritz Krause A.-G., Chemnitz. Die Hauptversammlung beschloß, von dem im Geschäftsjahr 1932 erzielten Reingewinn von 9004 Reichsmark dem Reservefonds 6900 Reichsmark zuzuführen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen, so daß eine Dividende nicht zur Verteilung gelangt. Über die gegenwärtige Lage bei dem Unternehmen wurde mitgeteilt, daß die zur Ausführung kommenden Arbeiten alle im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms liegen. Wel den Subventionen seien allerdings Preise abgegeben worden, die vielfach unter den Schätzungen liegen. Wenn sich der Arbeitsmangel der Industrie etwas gelegt haben wird, werde man wieder auch wieder zu auskömmlichen Preisen kommen. Die Umsätze in den Sanierungen hätten sich im Verhältnis zum Vorjahr merklich gefestigt.

\* Thermos A.-G., Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte die Regulierungen für die Jahre 1931 und 1932. Das Geschäftsjahr 1932 schließt nach rechtlichen Abschreibungen mit einem Verlust von 168 200 Reichsmark, der vorgestragen wurde, so daß der Gesamtverlust für 1931 und 1932 285 972 Reichsmark beträgt. Die Hauptversammlung beschloß ferner die Herabsetzung des Aktienkapitals 1. e. B. im Verhältnis 4:1 von 400 000 Reichsmark auf 100 000 Reichsmark. Die Gesellschaft behält sich eine eventuelle Wiedererhöhung auf 800 000 Reichsmark vor. Das abgelaufene Geschäftsjahr 1932 hat unter der weiteren Verschärfung der Wirtschaftskrise gelitten, doch rechnet man damit, daß nach Übersetzung der Aktienmajorität durch die Hugo Schneider A.-G., Leipzig, bei völliger Wahrung der Selbstständigkeit der Thermos A.-G. in der Fabrikation und im Betrieb der Errungenschaften im Laufe der Zeit im Rahmen der erhofften Wirtschaftsbelebung eine Umlaufsteigerung eintrete.

## Bereichenes

\* Reichsverband der deutschen Großhändler mit Hanfsergenissen. Ende voriger Woche wurde laut "Konfektionär" in Berlin der Reichsverband der deutschen Großhändler mit Hanfsergenissen gegründet. Der Verband hat die Aufgabe, die Überleitung dieser außerordentlich großen und wichtigen Branche des Textilgebietes in die handliche Gliederung durchzuführen und für die Zwischenzeit die materiellen Interessen der Branche zu vertreten. Der Führerrat besteht aus acht Mitgliedern, die das Vertrauen der Branche genießen und regional verteilt in Deutschland mohnen. Zum ersten Vorsitzenden wurde H. G. Ebner in Darmstadt gewählt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Hauptmann a. D. Münzinger und Major a. D. Lippert (Geschäftsführer Berlin B. S. Mohrenstraße 11/12).

\* Reichsausstellung der reisenden Kaufleute. In den letzten Tagen hielt der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Frankfurt/Oder im Rahmen einer Reichsausstellung seine 48. Hauptversammlung ab, die sich eingehend mit der gegenwärtigen Lage des Berufsstandes der reisenden Kaufleute und ihrer Berufsorganisation auseinandersetzt. Verbandsdirektor Günther, Berlin, hielt den Weltvortrag, in dem er den neuen Weltgeist weitgehend mit dem alten B. r. A. D. Geist identifizierte. Die Rede klang aus in einem Sieg-Hell auf das deutsche Vaterland und seine Bürger. In dem geschäftlichen Teil der Hauptversammlung wurde einstimmig das neue Präsidium gewählt, und zwar: Heinrich Wanfried (Präsident), Hebrecht, Berlin (West), Präsident, Bülow, Königswinter, Blödner, Frankfurt a. M., Meißnau, Hannover, Hoffmann, Elberfeld, Paul, Dresden, Bos, Dortmund, Zimmermann, Bremen. Zur Wahrung der Interessen des Verbandes und vor allem der Anrechte der Mitglieder an seine Unterstützungsstellen wurden dem Präsidium und Verbandsvorstände gemeinsam mit den Gauvorsitzenden gewisse Vollmachten erteilt, die sogenannte Komitee der Verbands-Hauptversammlung vorzubehalten sind. — Aus dem Reichschaftsbericht sei erwähnt, daß von den einzelnen Unternehmensstellen des Verbandes im Jahre 1932 insgesamt 810 000 Reichsmark ausgegeben wurden, und zwar (in runden Zahlen) an Witzen und Ballen 214 000 Reichsmark, an Kapital- und Aktionären 178 000 Reichsmark, als Beitragsförderung 800 000 Reichsmark, und als allgemeine Roithandsunterstützungen 126 000 Reichsmark.

## — "Dresdner Nachrichten" —

• Reorientierung in der Glasgläserwirtschaft. Um Rahmen der Reorientierung der deutschen Glasgläserwirtschaft zu ermöglichen in Berlin der Verband der deutschen Glasgläserhersteller gegründet worden. Zweck des Verbandes ist die Wahrnehmung und Förderung der wirtschaftlichen und berufssständischen Interessen der deutschen Glasgläserherstellerfirmen. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Walter Simon (in firma Höder, Meyer & Co., Berlin-Hohen Neuendorf). Da diese Verbandsgründung geeignet ist, die Steuerregelung der wirtschaftlichen Verhältnisse in diesem Industriezweig zu fördern und insbesondere die schwierigen Glasfragen zu lösen, dürfte sie die Zustimmung des Kanzlers vom Reichswirtschaftsminister ernannten Kommissars für die Glasgläserwirtschaft finden. Auch der Verband des deutschen Glasgläsergroßhandels e. V. hat in seiner Hauptversammlung den Bestrebungen der Verbandsgründung zur Erfüllung einer eigenen berufssständischen Gliederung seine Unterstützung angeboten.

\* Gleichhaltung im Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine. Der Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine hat die Gleichhaltung mit der nationalen Regierung durchgeführt. Auf Grund der Verhandlungen des Centralverbandes

hat der Handelsvertreter-Verein im Weingeschäft des Deutschen Handels seinen geschlossenen Willen gegen Groß- und Exporthandel sowie den sonstigen Gruppen des Handels erlassen. Der Centralverband lädt alle Handelsvertreter ein, so ihm möglichst anzuschließen. Die Seelschiffahrt des Centralverbandes Berlin B. S. Georgenstraße 47, erzielt nächste Zukunft über den eingetragenen in Betracht kommenden Kreisverein 228 000 Verband.

\* Deutsches Eisen-, und Walzwerk G. m. b. H., Gera. Da über das Handelsrecht der Gesellschaft eingesetzte gerichtliche Entscheidungswahrscheinlichkeit zwecks Durchführung der Pläne bei Zustimmung einer großen Kopfzahl und etwa 97% der am Verfahren beteiligten Förderungen angenommen und vom Gericht bestätigt worden. Vertreterperson war und Befürworter ist Dr. jur. Armin Erdmann in Gera. Gleichzeitig wird für das Unternehmen, die Schulmöbelfabrik Hermann Uhl, Thüringisches Industrie- und Handelskammer und den Verband der Mitteldeutschen Industrie e. V., Weimar, eine Sanierung zur Umgründung in eine G. m. b. H. und Führung neuer Mittel gestrebt.

## Bon den Warenmärkten

## Produktionsbörsen zu Dresden

In dieser Woche findet nur eine Börsensitzung statt, und zwar am nächsten Freitag, 10. Juli.

## Leipziger Produktionsbörsen vom 6. Juni

Waren, inländischer, Baus 72, Baus 73 Alrogramm 186 bis 189, Baus 75 Alrogramm 190 bis 194, Baus 77 bis 78 Alrogramm 196 bis 198, Bill. Roggen, biefler, Baus 88 bis 90 Alrogramm 198 bis 200, Baus 79 Alrogramm, Durchschnittsqualität 198 bis 199, Baus 71 bis 72 Alrogramm 190 bis 192, rubig, Gemmerger, Brauware 189 bis 190, Tafel, 1/2 Butter, und Industriewete 175 bis 186, Wintergerste 168 bis 184, rubig, Saler 185 bis 182, rubig, Raab, Va Plata 211 bis 215, Tomatenöl 211 bis 215, Cinnamint 231 bis 235, rubig, Weizenkerne, inländische 180 bis 205, Bill. Rizamat mit 1/2 Mutterungen: Weizenkleie 8,50 bis 9,00, Roggenkleie 8,50 bis 9,00, rubig, Weizemehl, 65% Kuhmahlung 82,75 bis 83,25, Roggenmehl, 70% Ausmahlung 25,75 bis 24,25, rubig.

## Hamburger Warenmarkt vom 6. Juni

Kaffee. Die Öfferten aus Brasilien lauteten fast unverändert. Nach der mehrjährigen Unterbrechung war das Geschäft noch unentwickelt, am Vomofmarkt nannte man unveränderte Preise. Die greifbaren Befunde in gewachsenen Centralamerikaner bestrengten nur 75% der Menge der gleichen Zeit des Vorjahres. Nur Preislagen zwischen 45 und 60 Reichsmark bestellte gute Nachfrage. Santos: special 46 bis 48, extra prime 43 bis 46, prime 41 bis 45, superior 39 bis 41, good 38 bis 39, Rio 35 bis 39; gewachsene: Salvador 45 bis 70, Guatemala 45 bis 80, Costa Rica 48 bis 125, Maragogipe 60 bis 100 Reichsmark per 50 Alrogramm universell.

Kaffee, Markt- und Preislage unverändert. Kaffee gehörte 17,75 bis 18 Reichsmark. Kaffee good fermentierte ist noch Position 24,9 bis 25 Schilling, Kas, Vago je nach Sicht 23,9 Schilling, Feinbohne je nach Sicht 27,8 bis 27,9 Schilling, extra 27,8 Schilling, superlor Sommer-Arriba per Mai-Juni 30,6 Schilling, alles per 50 Alrogramm unverändert.

\* Deutsches Inlandsschaubutter: Prompt Nord, Mittel- und Westdeutschland für Mai-Juni 1,05 bis 1,37%, für Juli-September 1,05 bis 1,42%.

Käse. Die Urturungsmärkte liegen fest. Auch hier entwickele sich bei heigenden Preisen in indischen Sorten ein lebhafter Geschäft nach dem Inn- und Ausland. Durme P.M.O. 8,8, Boffen 0000 glacierte 9, Meulmein 11,0, Elam 000 glacierte 11,9, Boffen 0000 glacierte 9, Meulmein 11,0, Elam 000 glacierte 11,9, Boffen 0000 13,3, Vana 000 glacierte 15,9, Bruchsal 1, Sorte 7,75, dekt. 2, Sorte 7,8 Schilling per 50 Alrogramm ist unverändert. Käse ab Mühl. — Italiener lotto 0,90 Reichsmark, auf Abladung 68 lire. Extra french Blue rot 18 Reichsmark per 100 Alrogramm.

Auslandsschaubutter. Tendenz etwas leichter. Tschechische Käsekäse notiert prompt und per Juli 7,10% Schilling per 50 Alrogramm verschont.

Schmalz, Tendenz: kein. Amerikanisches transito ab Mai 18,75, raffinierte pure 19,00 bis 19,75 Dollar. Hamburger Schmalz ab Städte 144 Reichsmark per 100 Alrogramm.

Hühnchenfleisch. Die Notierungen blieben bei geringen Umläufen unverändert. Schmalzböden 20 1/2 bis 20, Langoboden 22 bis 24, Mittelböden 18,80, Japanböden 19,75, Gletschböden 19 1/2, grüne Geflügel mit Schale 84 bis 88, Ristorierkerben 26 bis 32, grüne Geflügel mit Schale 40, grüne Splitterkerben 40, gelbe Geflügel gekästet 33, gelbe Splitterkerben 28, kleine Linsen 21 1/2, Mittelböden 31 1/2 bis 32, große Linsen 34 bis 38 1/2 Reichsmark per 100 Alrogramm verschont Hamburger.

Gebräu. Die angelandeten Freistellungen für Pfeffer sind inzwischen eingetreten. Die Umläufe am Vomofmarkt blieben klein. Weißer Munton 110, weißer Batavia-Munton 111, schwarzer Kampung 76, schwarzer Singapore 76, Teleshorn 80, Vimont 40 Reichsmark per 100 Alrogramm unverändert. (Rohläufe für Pfeffer 50, für Vimont 75 Reichsmark per 100 Alrogramm).

Kaffee-Einfuhr nach Hamburg. An der Woche vom 29. Mai bis 3. Juni gelangten insgesamt 20 426 Kgs Kaffee zur Einfuhr nach Hamburg gegen 45,100 Ted. Kaffee in der Vormode. Hierzu entfielen auf: Santos 7880 (8215), Rio 5350 (7790), Bittoria, Parana und andere Brasilien 68 (487), Mexico 250 (5227), Salvador 801 (6829), Guatemala 3851 (5899), Costa Rica 12 (414), Maracay 82 (2770), Paraguaya 117 (1115), Maracaibo und Columbien 830 (1870), Ost- und Niedersächsischen 944 (315), Kaffee 165 (1956), dientliche Sorten 3864 (5147) Ted. Kaffee.

\* Chemnitzer Schlachthofmarkt vom 6. Juni. Käsetrieb: 519 Käfer, davon 97 Ochsen, 141 Bullen, 247 Kühe, 27 Rinder, 7 Ferkel, ferner 670 Röder, 228 Schafe, 1694 Schweine, zusammen 3206 Tiere. Von Fleischern dem Markt direkt aufgekauft: 418 Rinderviertel, nichtsorten. Preise im Fleischmarkt für 100 Alrogramm: Lebendewicht: Ochsen: 1. Klasse 81 bis 82, 2. Klasse 80 bis 81, 3. Klasse 24 bis 27, 4. Klasse 24 bis 26, 5. Klasse 21 bis 23, Bullen: 1. Klasse 26 bis 28, 2. Klasse 23 bis 25, 3. Klasse 18 bis 22, 4. Klasse 18 bis 20, 5. Klasse 16 bis 17, Rinder: 1. Klasse 30 bis 32, 2. Klasse 24 bis 28, 3. Klasse 20 bis 24, 4. Klasse 18 bis 20, 5. Klasse 16 bis 18, Schweine: 1. Klasse 25 bis 27, 2. Klasse 23 bis 25, 3. Klasse 20 bis 22, 4. Klasse 18 bis 20, 5. Klasse 16 bis 18, Kühe: 1. Klasse 25 bis 27, 2. Klasse 23 bis 25, 3. Klasse 20 bis 22, 4. Klasse 18 bis 20, 5. Klasse 16 bis 18, Rinder malta: 32,00 bis 32,00 32,00 bis 32,00.

Rennert, 6. Juni. Baumwolle. (Schluß) Juli 8,12, 8,18, Oktober 8,01, Dezember 8,02, Januar 8,08, Februar 8,05, März 8,07, April 8,08, Mai 8,10, Juni 8,11, Juli 8,12, Oktober 8,16, Januar 8,18, 8,21, März 8,24. Tendenz: rubig. — Keggen: 11 1/2. (Schluß) Kettwörter: Rio 8,84, Juli 8,08, Oktober 8,19, Januar 8,20, Januar 8,22, März 8,23, Mai 8,46, Juni 8,48, Juli 8,52, August 8,57, März 8,57, Juli 8,58, August 8,60, Kaffee: Juni 4,20, Kettwörter: Juni 11,24, Juli 11,30, August 11,40.

## Amerikanische Warenmärkte

Bader — Rennert (Schluß) 6. Juni 5. Juni  
a) Rohstoffe:  
per Juli ..... 1,55 1,55  
per September ..... 1,58 1,58  
per Oktober ..... 1,62 1,60  
per Dezember ..... 1,64-1,65 1,63-1,62  
per Januar 1934 ..... 1,65-1,66 1,64-1,63  
per März 1934 ..... 1,70-1,71 1,67-1,66  
per Mai 1934 ..... 1,74 1,72-1,73

hat der Handelsvertreter-Verein im Weingeschäft des Deutschen Handels seinen geschlossenen Willen gegen Groß- und Exporthandel sowie den sonstigen Gruppen des Handels erlassen. Der Centralverband lädt alle Handelsvertreter ein, so ihm möglichst anzuschließen. Die Seelschiffahrt des Centralverbandes Berlin B. S. Georgenstraße 47, erzielt nächste Zukunft über den eingetragenen in Betracht kommenden Kreisverein 228 000 Verband.

Familien-Nachrichten

Um 1. Morgenstundtag, beim Rang der Gedenk, ging unerwartet und  
seit Jahren liebe Freunde.

**Fräulein Elisabeth Göthe**  
im 70. Lebensjahr heim.

Schmerzlich bestrebt

Dresden-N. 21, Schloßstr. 7, I., **Familie Grämer**  
den 4. Juni 1933.

im Namen des Freundeiteiles.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 8. Juni, 2 Uhr nachmittags statt.

Ruth Hase  
Martin Stiehler

bedecken sich, zugleich im Namen ihres  
Eltern, ihre Verlobung bekanntzugeben.

Dresden-Döbeln

Pfingsten 1933

Über am heutigen Tage vollgesehene Vermählung  
bedecken sich auszusagen.

**Dr. Gerhard Wolf**

Lagottensfestrede an das Deutsche Volksgest  
beim Heiligen Stuhl

und

**Frau Hildegard geb. Wolff**

Dresden

Rom

Heinz Henckel  
Sigrid Henckel  
geb. Sörup

geben ihre Vermählung bekannt

Stettin, Friedenstr. 25, 6. Juni 1933

**Fritz Walther**  
**Elly Walther**  
geb. Beyer

Vermählte

Oschatz, Stadtgut, den 6. Juni 1933

**Curt Strobach**  
**Elisabeth Strobach**  
geb. Grimm

Vermählte

Sorau M.L.

Dresden, Altmarkt 8

Kofler bau. Blechwaren

7. Juni 1933

Aerztliche Personalnachrichten

**Dr. med. Willy Katz**  
Privatapothek. 34-5, aus. Mi. u. So.  
Arzt für sämtl. Krankenkassen **zurück**

**Dr. med. Schröder**  
Gerokstraße 64 — von der Reise zurück

Lungenarzt Dr. W. Büttner-Wobst  
von der Reise zurück  
Werktag 3-5. Moszinskastraße 1, Ecke Prager Straße.

Kinderarzt Dr. med. H. Diestelhorst  
Dresden-N., Hospitalstraße 11 (am Albertplatz)  
Sprechstunden 9-10 und 3-4 — Ruf 50807  
hat seine Praxis wieder aufgenommen

Chirurg Dr. WILFERT  
Lützchausstraße 34 — zurück  
Zu allen Kassen zugelassen

**Biedermeier-Möbel**  
Schreiner, Bildhauer, Tischler,  
Holz, Gläser, Porzellan  
um 1800 zu verkaufen.

**Willi Siegmeier**  
Gutshausstraße 24, III.  
Telefon 16427.

Stellenangebote

Gute zum 1. Juli  
unterhalber, ältere

**Stellmacherin**  
gesucht im Ros. Bad.  
Kinnas, u. Seiffen,  
Georg, Grau u. Seiffen,  
Ritter, Lampertswalde,  
Ober, Zwickau.

Gute zum 1. Juli  
unterhalber, ältere

**Stubenmädchen**

in Remsa in Sora. u.  
Waldschlößchen, Beuggn.  
mit Gehaltsschein, am  
Dienst von Sora  
Mittag, Samstagsabend,  
Ostern, Feste.

Gute zum 1. Juli  
unterhalber, ältere

**Bermühlt**

Dresden: Stad. Mitt.  
Rudolf Wagner mit  
überlieferte Seiten, Röhr-  
kraut, — Freiberg:  
Karl Straub in Röhr-  
kraut; Hellm. Strah-  
burger mit Ruth Künne-  
ner; Herbert Weißleiter  
mit Else Küper; Hans  
Witte mit Elisabeth  
Schönberger. — Friedebod.  
Germann, Engel, Kra-  
uskopf, — Dresden: Ros-  
marie, — Chemnitz:  
Hedwig Weißer mit  
Else Küper; — Zwickau:  
Max Müller mit  
Hildegard Steinleiden.  
— Weissenfels: Max Mü-  
ller mit Charlotte  
Küpper. — Dresden:  
Dona Paula mit Charl-  
lotte Böttger; Richard  
Golmann mit Louise  
Klein, — Elsterwerda:  
Hildegard Weißer, —  
Leipzig: Georg Anklau mit  
Herta Schäfer. —  
Chemnitz: Ernst  
Godel mit Clara  
Schwarze. — Aix:  
Herr. Voigt mit Martha  
Richter.

Gute zum 1. Juli  
unterhalber, ältere

**Geschäfte**

Gute zum 1. Juli  
unterhalber, ältere

**Stellen- oder**  
**Drogen-Geschäft**

Mit Verkauf, Kasse,  
mit beschlr. Uml. u. Preis  
unter 2. & Sonnen-  
blumen, Grundstraße 18.

**Mietgesuche**

Gemeinsam, sucht sofort  
oder hl. Wohnung, über  
100 m. Nähe, gern  
Simmer m. Nähe, Eng-  
eln u. Ammonstr. 82, I.

**Geldmarkt**

Gemeinsam, sucht sofort  
oder hl. Wohnung, über  
100 m. Nähe, gern  
Simmer m. Nähe, Eng-  
eln u. Ammonstr. 82, I.

**Mündellicher!**

20 Mille als 1. und  
einiges Hypothek auf  
meinen Betrag an Spind.  
Wilde zur Abholung  
dem. 20. Woche, Matz-  
brandstr. Oppenheims-  
tor gefüllt. Objekt: 21  
Gef. davon 24-Ader-  
mat. 1 Mille, 1 kleine  
Wohnung, Fabrik mit  
ausgebaut. Wetterstatt,  
et. 20. Woche, geb. et.  
hell. Angebote erbetet  
Weißer Hans Martin,  
Dresden-N. 24, Markt  
Straße 17. Tel. 40 100.

**Wir unterhalten**

ein reichhaltiges

Lager in

Kinderhüten

und Mützen

**Darlehn**

an Beamte und

Festangestellte

in Höhe eines Mo-  
natsgehaltes, wenn  
dieses etwa 200 RM  
oder darüber be-  
trägt, von Seiden-  
geber ohne jede  
Vorsorge gegen  
Versicherung,  
ohne Wartezeit,  
streng diskret  
Offert, unter E 5281  
an die Geschäfts-  
stelle dies. Zeitung

**Haar**

Guten prima mit

2 Regelmäßig nur

zu Sondergrößen

Garnettz. 2, 3, 4, 5, 6, 7

2.50

Zwei alte Haarspangen  
aus Privatbesitz  
wird verkauft. An  
ersten. Görlitzer Str. 6.

**Wohngutbarleben**

auch ohne Vorher-  
sicht, u. Selbstgabe, gegen  
Einkommen u. reale Sicherh. Schnellhand-  
liche gewünscht. Friedberg. Ausk. über alles  
Möb. u. Möb. Carolastr. 7. Nähe Hauptbahnh.

**Stellengesuche**

Gebürt. 21jähr. Dame sucht in vorm. Haus Stell. als

**Korrespondentin**

in Spanisch. u. Engl. oder als deutsche Stenotypin.  
Begr. in Schreibmaschine und Stenographie. Ansch.  
Unt. 30 000 an die Zweigst. d. V.

**Mietangebote**

Gebürt. 21jähr. Dame sucht in vorm. Haus Stell. als

**Mod. 3-Zimmerwohn.**

Wanna, mit Loggia. Bod. Festigkeit. Warm-  
wasser, zum 1. 7. oder früher von jen. Miete her-  
ab. 3000. Umlaufverg. abnah. Keine Einschr.  
Obj. mit 62421 an die Zweigst. d. V.

**Unterricht**

im Schulb. 1. bis. Bod.

et. 2. Döring. Dör-  
fle. 88. 1. r. Aufnahmen  
u. Ausprobieren 1.10. V.

**Füllfederhalter**

lose mit

Reparaturen aller Art.

A. P. Kugler & Co.

Neumarkt 8.

Tele. 5000.

**Spargel**

im

Vegetar.

Restaur.

Moritz-

straße 14

Qualitätsmarken, Außen

10g. verschont. Torpedo

Freileg. zu Sonderpreis

Stirn, Wettinerstr. 43



Für wenig Geld

kleiden wir Ihre

Kinder so,

dass sie nicht nur

in netter, son-

der auch in

strapazierfähig-

er Kleidung

erscheinen.

Besuchen Sie

unsere große

Abteilung für

Kinderkleidung

# Kinder Mittwoch



Mantel  
6 Jahre  
4.75

Kleid  
6 Jahre  
4.75

Westenkleid für  
Mädchen, gemustert,  
Sommerstoff, einfarb.  
Weste, Puff-  
ärmel, 12 bis  
4 Jahre 2.95

Mädchen-Kleideus  
Trikot, in zartfarbig,  
Puffärmel, Rock vorn  
in Falten, ganz  
bes. preiswert,  
11b. 5J. 2.95b.



Knaben-Einknopf-  
anzug in Waschstoff,  
Kleiderform, gestreift  
schnellhand. u. ver-  
schied. Aus-  
führ., für 4 bis  
2 Jahre 2.75.

Knaben-Anzug,  
Kleiderform, gestreift  
schnellhand. u. ver-  
schied. Aus-  
führ., für 9 bis  
3 Jahre 3.50

Knab.-Pyjack, Klei-  
derform, in blauem Mel-  
ton, ganz gefüttert,  
für 3 Jahre... 5.50

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt

Bei Barzahlung 3% Rabatt od. 6% Rabatt in Sparmarken

Bei Teilzahlung bis 1/4 Anzahlung und 3 gleiche Monatsraten

Firmenreihen: 8222, 8224 - Bankverbindung: Deutsche Bank u. Dresden-Ba. Pl. Dresden

**RENNER**

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen christl. Familie Renner

## JN-Fahrplan

Sommerausgabe

Sämtliche Linien des Vorort-Verkehrs,  
Eisenbahn-Fernstrecken in Sachsen mit  
ihren Anschlüssen, die wichtigsten Kraft-  
wagenlinien der KVG (Kraftverkehr  
Freistaat Sachsen A.-G.) und der Reichs-  
post, Dampfschiff-Fahrplan, Sonntags-  
Rückfahrkarten, Eisenbahn-Ubersichts-  
karte, Preistafel usw.

Unübertroffen reichhaltig und über-  
sichtlich, bequemes Taschenformat.

Zuhaben in der Hauptgeschäftsstelle der

Dresdner Nachrichten, Dresden-A. I.,

Marienstr. 42, in sämtlichen Annahme-

